

BACHELORARBEIT**Eine quantitative Studie zum aktuellen Stand der
Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein –
2019 vs. 2007**

vorgelegt im Juli 2019 von
Celine Neeser

1. Prüferin: Prof. Dr. Petra Düren
2. Prüferin: Katrin Reckling-Freitag

**HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE
WISSENSCHAFTEN HAMBURG**

Department Information
Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement

**HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE
WISSENSCHAFTEN HAMBURG**
Hamburg University of Applied Sciences

**Eine quantitative Studie zum aktuellen Stand
der Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein –
2019 vs. 2007**

Bachelorarbeit vorgelegt von
Celine Neeser

Abstract

In der vorliegenden Bachelorthesis wird der aktuelle Stand der Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein untersucht. Schulbibliotheken stellen den Schülern und Lehrern einer Schule Medien zur Verfügung und sind Ort für die Vermittlung wichtiger Kompetenzen wie der Lese- oder Medienkompetenz. Bei der Untersuchung liegt der Fokus auf den betriebswirtschaftlichen Faktoren der Schulbibliotheken, die da wären: Personal, Finanzierung, Bestand, Ausleihzahlen, technische Ausstattung, Kooperationen und Angebote. Zudem wird der Stand mit einer bereits im Jahr 2007 in Schleswig-Holstein durchgeführten Studie zu den Schulbibliotheken verglichen. Ziel der Untersuchung ist aufzuzeigen, in welchen Bereichen es noch Verbesserungspotential gibt. Somit kann ein Beitrag zur Profilierung des Schleswig-Holsteinischen Schulbibliothekssystems geleistet werden. Zur Ermittlung des aktuellen Stands wurden 846 allgemeinbildende Schulen in Schleswig-Holstein mithilfe einer quantitativen Erhebung in Form eines Online-Fragebogens befragt. Entgegen der Annahme, dass innerhalb von zwölf Jahren in der Schleswig-Holsteinischen Schulbibliothekslandschaft diverse Weiterentwicklungen zu beobachten sind, können kaum relevante Veränderungen festgestellt werden. Sowohl bei dem prozentualen Anteil von Schulen mit Schulbibliothek als auch dem Stand der betriebswirtschaftlichen Faktoren der Schulbibliotheken ist kein Fortschritt erkennbar.

Schlagwörter:

Schulbibliothek, Schleswig-Holstein, allgemeinbildende Schulen, quantitative Befragung, Vergleich, Ist-Analyse

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	III
Tabellenverzeichnis.....	III
Abkürzungsverzeichnis	IV
1 Einleitung.....	1
1.1 Fragestellung, Hypothese und Zielsetzung der Arbeit.....	2
1.2 Stand der Forschung.....	4
1.3 Methodik der Arbeit	5
2 Schulbibliotheken.....	5
2.1 Definition und Funktion der Schulbibliothek	6
2.2 Relevanz von Schulbibliotheken	8
2.3 Die deutsche Schulbibliothekslandschaft	9
2.4 Schleswig-Holstein und die Schulbibliotheken.....	10
3 Methodendokumentation.....	12
3.1 Begründung der Methode	12
3.2 Zielgruppe, Grundgesamtheit.....	13
3.3 Der Fragebogen.....	14
3.4 Ablauf der Erhebung	15
4 Ergebnisse der Untersuchung und Vergleich zu 2007	16
4.1 Umfragebeteiligung	17
4.2 Schulbibliotheken ja/nein	20
4.3 Wenn keine Schulbibliothek vorhanden ist	21
4.4 Nutzung der Schulbibliothek	23
4.5 Räumlichkeiten.....	24
4.6 Bestand	26
4.7 Ausleihe.....	30
4.8 Angebote	31
4.9 Internet.....	32
4.10 Personal.....	33
4.11 Finanzierung.....	34
4.12 Kooperationen.....	36
4.13 Zufriedenheit.....	37
5 Diskussion und Ausblick.....	38
5.1 Zusammenfassung der Ergebnisse, Beantwortung der Forschungsfrage....	38
5.2 Interpretation und Diskussion der Ergebnisse.....	40

5.3 Ausblick	42
6 Fazit	43
Literaturverzeichnis.....	V
Anhang.....	XI
Anhang 1 - Fragebogen	XI
Anhang 2 - Anschreiben	XXIV
Anhang 3 - Erinnerungsschreiben	XXV

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Größe der Schulen 2019 vs. 2007 (eig. Darst.)	20
Abbildung 2: Gründe für fehlende Schulbibliothek (eig. Darst.).....	22
Abbildung 3: Schulbibliothek für die Schule in Zukunft (eig. Darst.).....	23
Abbildung 4: Öffnungsstunden pro Woche 2019 vs. 2007 (eig. Darst.)	24
Abbildung 5: Raumgröße der Schulbibliotheken nach Schulart (eig. Darst.)	25
Abbildung 6: Medienanzahl 2019 vs. 2007 (eig. Darst.).....	26
Abbildung 7: Vergleich von Medien- und Schülerzahl (eig. Darst.).....	27
Abbildung 8: Vergleich Medienanzahl und Raumgröße (eig. Darst.).....	28
Abbildung 9: Medienarten der Schulbibliotheken (eig. Darst.)	29
Abbildung 10: Möglichkeit zur Ausleihe 2019 vs. 2007 (eig. Darst.)	30
Abbildung 11: Entleihungen pro Jahr 2019 vs. 2007 (eig. Darst.)	31
Abbildung 12: Angebote der Schulbibliotheken (eig. Darst.)	32
Abbildung 13: Schulbibliothekspersonal (eig. Darst.)	33
Abbildung 14: Herkunft der Geldmittel (eig. Darst.)	35
Abbildung 15: Jährlicher Medienetat 2019 vs. 2007 (eig. Darst.)	36
Abbildung 16: Bestehende Kooperationen (eig. Darst.)	37
Abbildung 17: Zufriedenheit mit der Schulbibliothek (eig. Darst.)	38

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Beteiligung nach Landkreisen 2019 vs. 2007 (Darst. frei nach Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V. et al. 2009, S. 13)	18
Tabelle 2: Umfragebeteiligung nach Schularten (eig. Darst.).....	19
Tabelle 3: Schulbibliotheken nach Schularten (eig. Darst.)	21

Abkürzungsverzeichnis

AASL - American Association of School Librarians

BFD - Bundesfreiwilligendienst

dbv - Deutscher Bibliotheksverband

DIPF - Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung

FaMI - Fachangestellte für Medien und Information

FSJ – Freiwilliges soziales Jahr

IFLA - International Federation of Library Associations and Institutions

IQSH - Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen

KMK - Kultusministerkonferenz

ME - Medieneinheit

PISA - Programme for International Student Assessment (Programm zur internationalen Schülerbewertung)

SAB - Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für allgemeine öffentliche Bibliotheken

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Bezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

1 Einleitung

Warum sind Schulbibliotheken wichtig? Sie übernehmen in Schulen die Versorgung von Schul- und Freizeitliteratur und fördern die Lese-, Medien- und Informationskompetenz der Schüler. Gerade, da immer mehr Schulen zu Ganztagschulen werden, ist es wichtig, dass den Kindern und Jugendlichen ein Ort für schulische als auch Freizeitaktivitäten geboten wird (Wolf und Schuldt 2011, S. 60) Sowohl das Erledigen und Ausarbeiten von Hausaufgaben und Referaten, als auch das Verbringen von Pausen und das Lesen von Freizeitliteratur ist in den Schulbibliotheken möglich (Holderried, Lücke und Müller 2012, S. 12). Besonders in ländlichen Gegenden gibt es zudem wenige bis keine öffentlichen Bibliotheken. Beispielsweise in Schleswig-Holstein gibt es 1106 Gemeinden aber nur „106 hauptamtlich geleitete Standbüchereien“ (Landesportal Schleswig-Holstein 2019a, Büchereizentrale Schleswig-Holstein 2019b). Hier müssen die Schulbibliotheken für die Schüler unter anderem die Aufgabe der Literaturversorgung übernehmen. Es ist also offensichtlich, dass die Schulbibliotheken einen wichtigen Pfeiler in der Bildungslandschaft einnehmen.

In Deutschland gibt es für Schulbibliotheken keine einheitlichen Regelungen und Zuständigkeiten (Wolf und Schuldt 2011, S. 11). Daher werden die Schulbibliotheken in Bund und Ländern nicht einheitlich gefördert und existieren dementsprechend in den unterschiedlichsten Formen - so auch in Schleswig-Holstein. In diesem Bundesland wurde zuletzt 2007¹ eine Untersuchung an Schulen zum Vorhandensein und der Ausstattung von Schulbibliotheken durchgeführt (Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V. et al. 2009). Die die Auswertung der Umfrage leitende Kathrin Reckling-Freitag vom Büchereiverein Schleswig-Holstein traf 2015 die Aussage, dass „die Lage der Schulbibliotheken seit 2009 unverändert“ sei und die Ergebnisse der Umfrage „noch als aktuell gelten“ könnten (Schuster 2009). Hier setzt diese Bachelorarbeit an, um zu untersuchen inwieweit dieser Aussage zuzustimmen oder zu widersprechen ist. Im Rahmen dieser Thesis wird daher

¹ Die Umfrage wurde 2007 durchgeführt und 2009 veröffentlicht.

das Schleswig-Holsteinische Schulbibliothekssystem mithilfe einer quantitativen Befragung untersucht, um anhand der erhobenen Daten einen Gesamtüberblick zum aktuellen Stand geben zu können. Anschließend findet der Vergleich zu den Ergebnissen der Umfrage von 2007 statt.

Die vorliegende Bachelorthesis ist folgendermaßen aufgebaut: Zunächst werden die Zielsetzung und Fragestellung sowie Hypothese der Thesis vorgestellt. Es folgt ein Einblick in den aktuellen Stand der Forschung. Anschließend werden die in der Arbeit verwendeten Methoden vorgestellt. In Kapitel 2 werden theoretische Grundlagen zur Schulbibliothek aufgearbeitet. Nach der Definition dieser wird ihre Relevanz dargestellt und in die deutsche Schulbibliothekslandschaft eingeführt. Zudem werden wichtige Daten und Fakten zu Schleswig-Holstein aufgeführt und die 2007 durchgeführte Umfrage näher beschrieben. Das dritte Kapitel gibt einen Überblick zur verwendeten Methode, der quantitativen Befragung. Die Methodendokumentation wird vorgestellt. In Kapitel 4 werden die Ergebnisse der Umfrage dargestellt und mit den Ergebnissen von 2007 verglichen. Diskussion und Interpretation der Ergebnisse sowie ein Ausblick zu den Schulbibliotheken werden in Kapitel 5 gegeben. Die Bachelorarbeit schließt mit einem Fazit in Kapitel 6.

1.1 Fragestellung, Hypothese und Zielsetzung der Arbeit

Im Rahmen der Thesis soll die folgende Forschungsfrage beantwortet werden: *Wie ist der aktuelle Stand der Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein in Bezug auf betriebswirtschaftliche Faktoren und wie hat sich dieser im Vergleich zu 2007 verändert?*

Unter dem Begriff betriebswirtschaftliche Faktoren sind Personal, Finanzierung, Bestand, Ausleihzahlen, technische Ausstattung, Kooperationen und Angebote der Schulbibliotheken zu verstehen.

Die Forschungsfrage kann in die folgenden Teilfragen gegliedert werden:

- Wie viele Schulbibliotheken sind in Schleswig-Holstein zurzeit vorhanden?

- Wie sind die Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein zurzeit ausgestattet (in finanzieller, medialer, personeller und technischer Hinsicht)?
- In welchen Bereichen hat sich das Schleswig-Holsteinische Schulbibliothekssystem zu 2007 verbessert/verändert?
- In welchen Bereichen gibt es für das Schulbibliothekssystem Schleswig-Holstein noch Verbesserungspotenzial?

Es lassen sich die folgende Hypothese und Gegenhypothese ableiten:

H0: Die Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein entwickeln sich in Bezug auf die betriebswirtschaftlichen Faktoren im Vergleich zu 2007 positiv weiter.

H1: Die Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein stagnieren in ihrer Entwicklung in Bezug auf die betriebswirtschaftlichen Faktoren im Vergleich zu 2007.

Die Bearbeitung der Forschungsfrage hat das Ziel, den aktuellen Stand der Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein zu ermitteln. Die Ist-Analyse der aktuellen Gesamtsituation der Schulbibliotheken Schleswig-Holsteins ist notwendig, da diese seit zwölf Jahren nicht mehr überprüft worden ist. Weiterhin ist es bereichernd herauszufinden, inwieweit sich das Schleswig-Holsteinische Schulbibliothekswesen, insbesondere in Bezug auf Anzahl und Ausstattung der Schulbibliotheken, verändert hat. Mithilfe der erhobenen, aktuellen Daten wird ein Vergleich zum Stand von 2007 gezogen, um darzustellen, ob bzw. inwieweit sich das Schulbibliothekssystem in Bezug auf die betriebswirtschaftlichen Faktoren gewandelt hat.

Die durchgeführte Studie ist relevant und bietet einen Mehrwert, da mithilfe der erhobenen Daten ein Beitrag zur Verbesserung des Schleswig-Holsteinischen Schulbibliothekssystems geleistet werden kann. Durch das Aufzeigen des aktuellen Stands der Schulbibliotheken kann analysiert werden, in welchen Bereichen es noch Verbesserungspotential gibt. Nur so können von Schleswig-Holsteinischen Institutionen, wie dem Büchereiverein Schleswig-

Holstein oder dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen (IQSH), bedarfsgerechte Maßnahmen zur Profilierung des Schulbibliothekssystems getroffen werden.

1.2 Stand der Forschung

Zum Thema Schulbibliotheken existieren in Deutschland vermehrt praxisnahe Publikationen. Beispiel hierfür sind Praxishandbücher² zur Planung und Führung von Schulbibliotheken. Auch das Fachportal Schulmedien.de, welches unter anderem von dem Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) und der Kommission Bibliothek und Schule des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) geführt wird, präsentiert praxisnahe Inhalte. Die Kommission Zentrale Schulbibliothek aus Rheinland-Pfalz veröffentlicht die Fachzeitschrift LIES, welche sich an Schulbibliotheksmitarbeiter richtet. Empirische Untersuchungen zum Vorhandensein und der Ausstattung und Qualität von Schulbibliothekssystemen innerhalb Deutschlands liegen vereinzelt vor, beispielsweise von Hamburg³, von Schleswig-Holstein⁴ und von Schulbibliotheken in ganz Deutschland⁵. Allgemein steht die deutsche Forschung über Schulbibliotheken jedoch noch am Anfang (Richter 2014, S. 254).

Außerhalb Deutschlands ist das Thema Schulbibliothek zum Teil populärer. Vor allem in den USA, aber auch in Europa, zum Beispiel in Skandinavien, Großbritannien oder Südtirol, gibt es „leistungsfähige und flächendeckende Schulbibliothekssysteme“, die ein fester Bestandteil des Bildungssystems sind (Seefeldt, Syré und Lorenzen 2017, S. 73). Hier existieren ebenfalls praxisnahe Publikationen, wie beispielsweise die Fachzeitschrift *School Library Journal* oder Veröffentlichungen von Verbänden, wie der American Association of School Librarians (AASL). Die International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA) und die Schweizerische

² Beispielsweise Holderried und Lücke (2012), Kirmse (2014) und Wolf und Schuldt (2011)

³ Nähere Informationen hierzu unter Kelava (2014)

⁴ Nähere Informationen hierzu in den Kapiteln 2.4 und 4 oder unter Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V. et al. (2009)

⁵ Nähere Informationen hierzu in Kapitel 2.3 oder unter Richter (2014)

Arbeitsgemeinschaft für allgemeine öffentliche Bibliotheken (SAB) veröffentlichten Richtlinien für Schulbibliotheken. Auch Datenmaterial und Publikationen zu Untersuchungen liegen vermehrt vor. In England beispielsweise wurde 2010 eine Umfrage zur Nutzung von Schulbibliotheken und der Auswirkung auf das Leseverhalten veröffentlicht⁶. In Amerika gibt es regelmäßige Evaluierungen der Schulbibliothekssysteme der einzelnen Bundesstaaten und deren Einfluss auf die Schüler⁷. Hier hat sich „die Schulbibliothek als Gegenstand der Unterrichtsforschung“ etabliert (Richter 2014, S. 254).

1.3 Methodik der Arbeit

Im Rahmen der Bachelorthesis wurde zur Beantwortung der Forschungsfrage mit verschiedenen Methoden gearbeitet. Zunächst fand im Bereich der Sekundärforschung eine Literaturrecherche und -analyse statt. Sowohl einschlägige Fachliteratur als auch die Vorgängerstudie wurden untersucht. Aus der Analyse wurde der Inhalt für den theoretischen Hintergrund der Arbeit als auch für die Anfertigung des Fragebogens der Befragung gezogen.

Der Primärforschung lässt sich die durchgeführte quantitative Erhebung zuordnen. Mittels eines Online-Fragebogens wurde die Schulbibliotheklandschaft der allgemeinbildenden Schulen Schleswig-Holsteins untersucht und ausgewertet.

Als letzte Methode ist der Vergleich zu nennen, der zwischen den in der Befragung erhobenen Daten und den Ergebnissen der Schulbüchereiumfrage 2007 angestellt wurde. Die Daten von 2007 wurden hierbei sowohl aus den veröffentlichten Ergebnissen der Umfrage, als auch aus der internen Auswertungsdatei gezogen.

2 Schulbibliotheken

Im Folgenden wird der theoretische Hintergrund der Schulbibliotheken aufgearbeitet. Zunächst wird die Schulbibliothek als solche definiert und ihre

⁶ Nähere Informationen hierzu in Kapitel 2.2 oder unter Clark (2010)

⁷ Nähere Informationen hierzu unter U.S. Department of Education (2005) und Scholastic Library Publishing (2008)

verschiedenen Funktionen werden vorgestellt. Zudem wird ihre Relevanz für die Schüler erläutert. Anschließend wird ein Einblick in das deutsche Schulbibliothekssystem gegeben. Zum Schluss erfolgt eine Vorstellung des Bundeslands Schleswig-Holstein sowie der Schleswig-Holsteinischen Schulbibliothekslandschaft anhand der 2007 durchgeführten „Schülerbüchereichumfrage“.

2.1 Definition und Funktion der Schulbibliothek

Die Schulbibliothek, auch als Mediothek, Schulmedienzentrum oder Schulbücherei bezeichnet, ist, wie sich aus dem Namen herleiten lässt, eine zumeist innerhalb einer Schule für Schüler und Lehrer eingerichtete Bibliothek. Die IFLA definiert die Schulbibliothek folgendermaßen:

„Eine Schulbibliothek ist in der Schule der physische und digitale Raum wo Lesen, Fragen, Recherche, Denken, Phantasie, und Kreativität ein zentraler Punkt für den Informations-zu-Wissens-Prozess der Schüler, und zu ihrem persönlichen, sozialen, und kulturellem Wachstum ist.“ (IFLA 2018, S. 16)

Aus dieser Definition ist abzuleiten, dass die Schulbibliothek verschiedene Funktionen hat. Laut dem Fachportal Schulmediothek.de ist sie zugleich zentraler Medienraum, zentraler Informationsbereich, Ort der Leseförderung, Unterrichtsraum und Kommunikationsraum (DIPF 2019c). Im Medienraum Schulbibliothek werden demnach „Bücher und andere Medien gesammelt, fachgerecht erschlossen und zur Nutzung in und außerhalb der Bibliothek bereitgehalten“ (Dahm 2005, S. 11-12). Der Bibliotheksbestand kann sich hierbei aus Lehrmitteln, das heißt aus Medien, die die Schüler für den Unterricht benötigen, und aus Sach- und Freizeitmedien zusammensetzen. In der Schulbibliothek als zentralem Informationsbereich finden Schüler und auch Lehrer alle benötigten Informationen und Materialien für das Lernen und den Unterricht. Die verschiedenen Medienarten, „in gedruckter wie elektronischer Form“, können für die Informationsbeschaffung genutzt werden (DIPF 2019c). Am Ort der Leseförderung wird den Schülern der Zugang zur Literatur ermöglicht sowie ihr Lesen gefördert und unterstützt (Wolf und Schuldt 2011, S. 57-58). In der Schulbibliothek kann auch Unterricht stattfinden. Dies bietet sich an, wenn im Kontext des Unterrichts

„Themen behandelt werden, die im starken Maße vom Zugriff auf gedruckte wie elektronische Datenquellen profitieren und die auf audiovisuelle Vermittlung angewiesen sind“ (Dahm 2005, S. 12). Als Kommunikationsraum zeichnet die Schulbibliothek aus, dass die Schüler sich in ihr begegnen und austauschen können. Sie nimmt somit eine soziale Funktion ein (Kirmse 2014, S. 8).

Holderried et al. schreiben der Schulbibliothek noch zwei weitere Funktionen zu - die Schulbibliothek als kulturelles Zentrum und als Ort der Freizeitgestaltung. Werden in der Schulbibliothek beispielsweise Autorenlesungen und sonstige Veranstaltungen angeboten oder finden in ihr Schul-AGs, zum Beispiel zur Medienproduktion, statt, so kann von der Schulbibliothek als kulturellem Zentrum gesprochen werden (Holderried, Lücke und Müller 2012, S. 13). In den Pausen und nach dem Unterricht können die Schüler zudem entspannen, Freizeitliteratur lesen oder Gesellschaftsspiele spielen. Die Schulbibliothek schlägt somit eine „Brücke zwischen Schule und Freizeit“ (Dahm 2005, S. 12).

Holderried, Dahm et al. beschreiben hier jedoch ein breites Spektrum von Rollen, die die Schulbibliothek einnehmen kann. In der Realität umfassen Schulbibliotheken nicht immer alle diese Funktionen. Die Schulbibliothek kann in den verschiedensten Formen und Weisen existieren. Von der großen Schulbibliothek mit eigener Medienproduktion bis hin zur kleinen bestehend aus einer Lesecke.

Im Rahmen dieser Bachelorarbeit und in Bezug auf die durchgeführte Umfrage soll die folgende Definition für die Schulbibliothek gelten:

Die Schulbibliothek ist ein in der Schule abgetrennter Raum, in dem verschiedene Medien für Schüler und Lehrer gesammelt und aufbewahrt werden. Die Schüler können hier für und während des Unterrichts nach Informationen recherchieren, lernen und lesen. Auch für Außerschulisches, wie Veranstaltungen, Austausch der Schüler miteinander, spielen von Gesellschaftsspielen und lesen von Freizeitliteratur, steht die Schulbibliothek zu

Verfügung. Schüler lernen hier wichtige Qualifikationen wie die Lese-, Informations- und Medienkompetenz. Büchersammlungen, die einer Klasse im jeweiligen Klassenraum zur Verfügung stehen, sind nicht als Schulbibliothek zu verstehen.

2.2 Relevanz von Schulbibliotheken

Schulbibliotheken haben gegenüber anderen Bibliotheken einen entscheidenden Vorteil. In Deutschland herrscht Schulpflicht. Die Schulbibliothek als Bestandteil der Schule wird von den Schülern also im Laufe ihrer Schulbahn genutzt werden. „Keine andere Einrichtung kann deshalb im Bereich Leseförderung flächendeckend so viel bewegen wie eine regelmäßig und ganz alltäglich genutzte Schulbibliothek“ (Holderried, Lücke und Müller 2012, S. 26).

Dass ein starker Zusammenhang zwischen der Schulbibliotheksnutzung und der erlangten Lesekompetenz von Schülern besteht, zeigt auch eine 2009 in den Vereinigten Staaten durchgeführte Studie. 77,7% der Schüler, deren Lesekompetenz über dem altersentsprechenden Niveau lag, gaben an Schulbibliotheksnutzer zu sein. Dagegen gaben 64,1% der Schüler, deren Lesekompetenz unter dem altersentsprechenden Niveau lag, an keine Schulbibliothek zu nutzen (Clark 2010, S. 15).

Doch neben der Lesekompetenz können auch andere Kernkompetenzen der Schüler wie „die Medienkompetenz, die Recherchekompetenz und die Selbstlernkompetenz“ in der Schulbibliothek unterstützt und verbessert werden (Mohr 2011, S. 813). In der Schulbibliothek können die Schüler lernen die verschiedenen Medien richtig zu gebrauchen und die benötigten Informationen aus ihnen zu ziehen. Zudem können die Schüler in der Schulbibliothek selbstorganisiert arbeiten und lernen.

Unabhängig von ihrem Elternhaus oder der regionalen Erreichbarkeit einer Bibliothek haben die Schüler in der Schulbibliothek Zugang zu Büchern und weiteren Medien. Sie können dort Kernkompetenzen wie die Lese-, Medien-, Recherche- und Selbstlernkompetenz entwickeln. „Sie ist daher ein

wesentlicher Baustein, um Chancengleichheit in der Bildung zu erreichen” (Holderried, Lücke und Müller 2012, S. 26).

2.3 Die deutsche Schulbibliothekslandschaft

Schulbibliotheken existieren in Deutschland schon seit geraumer Zeit. Die ersten Schulbibliotheken, damals Gymnasialbibliotheken genannt, bestanden bereits im 16. Jahrhundert (Noeske 2014). Besonders nach dem PISA-Schock 2000 und dem fortlaufenden Ausbau der Schulen zu Ganztagschulen seit 2000 wurden vermehrt Schulbibliotheken eingerichtet (Seefeldt, Syré und Lorenzen 2017, S. 73). Zahlen darüber, wie viele Schulbibliotheken in Deutschland existieren und wie diese ausgestattet sind, liegen jedoch nur geschätzt bzw. veraltet vor. Seefeldt et al. vermuten, dass „18 - 20 % der rund 44.300 allgemein- und berufsbildenden Schulen in Deutschland über eine Schulbibliothek bzw. Lesecke verfügen” (Seefeldt, Syré und Lorenzen 2017, S. 75). Eine Studie, die im Schuljahr 2010/2011 im Rahmen der nationalen Bildungsberichterstattung 2012 zum Vorhandensein von Schulbibliotheken an Schulen durchgeführt wurde, gibt dagegen an, dass von 2550 befragten Schulen 66,4% eine Schulbibliothek besitzen (Richter 2014, S. 255-256).

Neben dem mangelnden aktuellen Zahlenmaterial existieren in Deutschland auch keine einheitlichen Standards und Richtlinien für die Schulbibliotheken. Grund dafür ist ein bestehendes Defizit an gesetzmäßigen Verantwortlichkeiten für die Schulbibliotheken, genauer „das Fehlen klar definierten rechtlicher und finanzieller Zuständigkeiten“ und eines „bildungs-politische[n] [...] Regelungsrahmen[s]“ (Dahm 2005, S. 1, Seefeldt, Syré und Lorenzen 2017, S. 74). In Bund und Ländern ist nicht geregelt, wie die Schulbibliotheken finanziert und betrieben werden sollen. Die Schulen bzw. der Schulträger, in den meisten Fällen Kommunen oder Landkreise, sind selbst dafür zuständig Schulbibliotheken zu errichten und zu finanzieren (Seefeldt, Syré und Lorenzen 2017, S. 74). Aus diesem Grund sind die Schulbibliotheken in Deutschlands Bundesländern unterschiedlich und zum Teil unzureichend ausgebaut (Wolf und Schuldt 2011, S. 28). Laut Seefeldt et al. sollen von den „rund 44.300 allgemein- und berufsbildenden

Schulen in Deutschland“ nur 5% „adäquat ausgestattete Schulbibliotheken“ betreiben (Seefeldt, Syré und Lorenzen 2017, S. 75).

Gegenüber anderen Ländern wird Deutschland als „schulbibliothekarisches Entwicklungsland“ bezeichnet (Seefeldt, Syré und Lorenzen 2017, S. 73). In Amerika beispielsweise hatten im Jahre 2000 92% aller öffentlichen Schulen eine Schulbibliothek. An 86% der Schulen war Bibliothekare, sogenannte Teacher Librarians, angestellt (U.S. Department of Education 2005, S. 3). Auch der dbv fordert in der „Frankfurter Erklärung Lesen und Lernen 3.0“ in Schulen eine mediale Infrastruktur in Form von Schulbibliotheken und bibliothekarische Fachkräfte, die diese betreiben und als Medienpädagogen agieren (Deutscher Bibliotheksverband e.V. 2015, S. 1-2). Doch dass bibliothekarische Fachkräfte in einer Schulbibliothek in Deutschland angestellt sind, ist auf Grund der fehlenden bzw. unzureichenden Finanzierung oftmals eine Seltenheit. Meist werden sie von „Lehrern, Eltern, den Schülern selbst oder Hilfskräften betreut - also von bibliothekarischen und oft auch pädagogischen Laien“ (Kirmse 2014, S. 3).

2.4 Schleswig-Holstein und die Schulbibliotheken

In Schleswig-Holstein, dem nördlichsten Bundesland Deutschlands, leben ca. 2,9 Millionen Einwohner (Landesportal Schleswig-Holstein 2019a). Die insgesamt 1.106 Gemeinden verteilen sich auf elf Landkreise und vier kreisfreie Städte (Landesportal Schleswig-Holstein 2019a). Im Verzeichnis der allgemeinbildenden Schulen in Schleswig-Holstein sind für das Schuljahr 2017/2018 851 Schulen gelistet (Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2018). Hiervon sind 764 Schulen öffentlich und 87 privat. Insgesamt besuchten im Schuljahr 2017/2018 ca. 300.000 Schüler die allgemeinbildenden Schulen (Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2018).

Laut der Büchereizentrale existierten 2017 „106 hauptamtlich geleitete Standbüchereien[,] 13 hauptamtlich geleitete Fahrbüchereien [und] 36 neben- und ehrenamtlich geleitete Büchereien“ (Büchereizentrale Schleswig-Holstein 2019b). Zu den Schulbibliotheken hingegen liegen bislang keine aktuellen und allumfassenden Zahlen vor.

2007 wurde von Gerburg Böhrs (Ministerium für Bildung und Frauen), Frauke Wietzke (IQSH) und Kathrin Reckling-Freitag (Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V.) eine Umfrage mit dem Titel „Schülerbüchereien in Schleswig-Holstein“ durchgeführt. Befragt wurden hierbei allgemeinbildende Schulen und Berufsschulen im Schuljahr 2007/2008 zum Vorhandensein und zu der Ausstattung von Schulbibliotheken. Von den damals 1701 existierenden Schulen beteiligten sich 626, das sind 36,8% (Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V. et al. 2009, S. 13). 496 Schulen gaben bei der Umfrage an eine Schulbibliothek zu besitzen, was einem Anteil von 79,23% entspricht⁸ (Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V. et al. 2009, S. 4). Ziel der Studie war es, einen Überblick über die bestehenden Schulbibliotheken zu gewinnen. Zudem sollte mit den Ergebnissen der Umfrage Angebote für die Schulbibliotheken entwickelt werden. So zum Beispiel Angebote für die Leseförderung der Schüler oder Unterstützung beim Gründen von Kooperationen der Schulbibliothek mit Kooperationspartnern (Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V. et al. 2009, S. 11-12).

Zum jetzigen Zeitpunkt stehen verschiedene dieser Angebote für Schleswig-Holsteinische Schulbibliotheken von der Arbeitsstelle Bibliothek und Schule der Büchereizentrale zur Verfügung. Es gibt Medienabonnements, bei Kooperationen mit öffentlichen Bibliotheken wird beraten und es besteht die Möglichkeit für Schulbibliotheksmitarbeiter an Fortbildungen teilzunehmen (Büchereizentrale Schleswig-Holstein 2019a).

Ebenfalls das IQSH befasst sich mit dem Thema Schulbibliotheken. 2010 wurde ein Leitfaden mit konkreten Hinweisen zur Einrichtung, Ausstattung und Verwaltung von Schulbibliotheken erarbeitet. Auch Informationen dazu, wie Kooperationen geknüpft werden können, sind hier abgebildet (IQSH 2010).

Ebenso legt Schleswig-Holstein in dem 2016 erschienen Bibliotheksgesetz fest, was Schulbibliotheken leisten sollen:

⁸ Weitere Ergebnisse der Studie sind in Kapitel 4 einzusehen.

„Die an den öffentlichen Schulen bestehenden Schulbibliotheken widmen sich vorrangig den Bedürfnissen der Lernenden und Lehrenden an den jeweiligen Schulen. Sie dienen in Zusammenarbeit mit anderen Öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken im besonderen Maße der Lese- und Lernförderung sowie der Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz.“
(Schleswig-Holsteinischer Landtag 2016, S. 9)

Wie genau die Lese- und Lernförderung und die Medien- und Informationskompetenzvermittlung aussehen und in welchem Maße diese stattfinden sollen, ist nicht näher erläutert. Die Schulbibliotheken sind daher frei, wie und in welcher Form sie diese ausführen. Ebenso wird nicht festgelegt wie viele und welche Medien für die Schüler zur Verfügung gestellt werden.

Insgesamt ist festzuhalten, dass Schleswig-Holstein bzw. verschiedene Schleswig-Holsteinische Akteure sich aktiv für die Schulbibliotheken einsetzen und Hilfsangebote bestehen. Inwieweit dies zur Optimierung des Schulbibliothekssystems seit 2007 geführt hat, wird die Befragung zeigen.

3 Methodendokumentation

Im Folgenden wird das Forschungsdesign der Untersuchung erläutert. Zunächst erfolgt die Begründung für die gewählte Methode, der quantitativen Befragung. Anschließend wird die für die Untersuchung gewählte Grundgesamtheit vorgestellt. Der erstellte Fragebogen wird erläutert und der Ablauf der Befragung dargestellt.

3.1 Begründung der Methode

Für die quantitative standardisierte Befragung wurde sich entschieden, da sich diese für die Querschnittsuntersuchung der Schleswig-Holsteinischen Schulbibliothekslandschaft eignet. Das bedeutet, dass eine aktuelle Bestandsaufnahme durch Messung aller relevanter Merkmale ermöglicht wird (Stein 2019, S. 132). Die quantitative Untersuchung ermöglicht „eine numerische Darstellung empirischer Sachverhalte“, welche wichtig ist, um die Daten mit den Ergebnissen der 2007 durchgeführten Umfrage vergleichen zu können (Fühles-Ubach und Umlauf 2013, S. 80).

Durchgeführt wurde die Untersuchung in Form einer Online-Befragung über das Programm Unipark. Ein Grund, der für die gewählte Form spricht, ist unter anderem das Wegfallen des finanziellen Aufwandes durch postalisches Versenden sowohl für die Durchführende als auch die Schulen (Wagner-Schelewsky und Hering 2019, S. 789). Zusätzlich wird die Filterführung⁹ im Fragebogen automatisch ausgeführt, wodurch es zu weniger fehlerhaften Antworten kommt (Fühles-Ubach 2013, S. 100).

Zunächst war angedacht eine Replikation, das heißt eine Rekonstruktion/Wiederholung, der Umfrage von 2007 durchzuführen, um einen Vergleich sämtlicher Ergebnisse zu ermöglichen (Bortz und Döring 2006, S. 37). Hierdurch wäre eine „Festigung und Erweiterung des Kenntnisbestandes“ über die Konstitution der Schleswig-Holsteinischen Schulbibliotheken möglich (Bortz und Döring 2006, S. 38). Da der Fragebogen von 2007 aber wichtige Themenfelder wie Kooperationen, technische Ausstattung und E-Medien nicht genügend abbildete und außerdem ausschließlich offene Fragestellungen enthielt, musste eine Replikation ausgeschlossen werden.

3.2 Zielgruppe, Grundgesamtheit

Zielgruppe der Befragung bildeten alle allgemeinbildenden Schulen Schleswig-Holsteins, die über eine E-Mail-Adresse verfügten. Diese war für die Versendung der Online-Umfrage ausschlaggebend. Die Schulen wurden dem Verzeichnis der allgemeinbildenden Schulen in Schleswig-Holstein des Schuljahrs 2017/2018 entnommen. Dieses wird vom Statistischen Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein geführt und enthält eine Auflistung aller allgemeinbildender Schulen des Bundeslandes Schleswig-Holstein (Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2018). Insgesamt sind hier 851 Schulen aufgeführt. Für vier der gelisteten Schulen konnte keine E-Mail-Adresse recherchiert werden. Eine weitere Schule wurde vor der Durchführung der Befragung geschlossen. Als Grundgesamtheit waren somit 846 Schulen zu benennen.

⁹ Weiterleitung der Probanden zur nächsten sinnvollen Frage Porst (2014), S. 155

Es wurde sich dazu entschieden eine Totalerhebung und keine Teilerhebung mit einer Stichprobe der Grundgesamtheit durchzuführen. Das bedeutet, dass alle zur Grundgesamtheit gehörenden 846 Schulen in die Untersuchung mit einbezogen wurden (Häder und Häder 2019, S. 333). Zum einen empfehlen Schnell et al. bei einer im „Bezug auf ein interessantes Merkmal“ sehr heterogenen Grundgesamtheit eine Totalerhebung durchzuführen (Schnell, Hill und Esser 2011, S. 260). Da die Schulbibliotheken sehr unterschiedlich ausgestattet und betrieben werden können, trifft dieser Fall zu. Zum anderen sind bei einer Totalerhebung, anders als bei der Teilerhebung mit einer Stichprobe, keine Zufallsabweichungen¹⁰ vorhanden (Schnell, Hill und Esser 2011, S. 260).

3.3 Der Fragebogen

Zur Konstruktion des Fragebogens wurde sich inhaltlich an der Schülerbüchereiumfrage von 2007¹¹ und der 2014 an Hamburger Schulbibliotheken¹² durchgeführten Umfrage orientiert. Hieraus wurden einzelne Formulierungen von Fragen übernommen, da diese thematisch und fachlich gut formuliert und auch 2019 noch relevant waren. Der Großteil der Fragen wurde neu entwickelt. Hierbei wurde sich an den Kriterien zur Konzipierung von Fragebögen der Autoren Porst¹³ und Hollenberg¹⁴ orientiert. Die angemessene Formulierung der Fragen, Skalierung der Antwortkategorien, inhaltlicher Aufbau und weiteres wurden berücksichtigt. Der vollständige Fragebogen ist in Anhang 1 der Arbeit zu finden. In ihm sind zudem die übernommenen Fragenformulierungen gekennzeichnet.

Der Fragebogen ist in einzelne Blöcke/Themen gegliedert, um eine leichtere Beantwortung für die Probanden zu gewährleisten (Porst 2014, S. 146). Zu Beginn des Fragebogens steht eine Filterfrage. Nachfolgend werden die Be-

¹⁰ Unter einer Zufallsabweichung ist ein Fehler der Ergebnisse durch Abweichen der Stichprobe in bestimmten Merkmalen von Grundgesamtheit zu verstehen (Schnell, Hill und Esser, 2011, S. 260).

¹¹ Siehe Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V. et al. (2009)

¹² Siehe Kelava (2014)

¹³ Siehe Porst (2014)

¹⁴ Siehe Hollenberg (2016)

fragungspersonen zur nächst sinnvollen Frage weitergeleitet, um auszuschließen, dass diese eine nicht auf sie zutreffende Frage beantworten müssen (Porst 2014, S. 155). In dieser Filterfrage ist nach dem Vorhandensein einer Schulbibliothek an der Schule gefragt. Schulen, die über *keine Schulbibliothek* verfügen, werden zu zwei Anschlussfragen weitergeleitet. Hier wird nach Gründen für das Nichtvorhandensein einer Schulbibliothek und eventuellen Zukunftsaussichten gefragt.

Ist eine Schulbibliothek vorhanden, so wird nacheinander zu zehn Fragenblöcken weitergeleitet, die Hintergrundinformationen zu betriebswirtschaftlichen Faktoren der Schulbibliothek erfragen. Die Fragen sind eingeteilt in die Themen *Nutzung, Räumlichkeiten, Bestand, Ausleihe, Angebote, Internet, Personal, Finanzierung, Kooperationen* und *Zufriedenheit*. Insgesamt enthalten die zehn Fragenblöcke 25 Fragen.

Am *Schluss* stehen fünf Fragen zur Schulform, der Schüleranzahl und dem Landkreis. Diese sollen Rückschlüsse auf Korrelationen und Gruppenbildungen ermöglichen. Von der Befragung von den demografischen Daten der ausfüllenden Personen wurde abgesehen, da sich für die „untersuchte Fragestellung [weder] eine sinnvolle Gruppenbildung ermöglichen [noch] sich ein inhaltlicher Zusammenhang zur Fragestellung theoretisch begründen lässt“ (Hollenberg 2016, S. 11).

Am Ende des Fragebogens besteht für die Probanden noch die Möglichkeit *Anmerkungen* zum Fragebogen oder dem Thema zu hinterlassen (Porst 2014, S. 162).

3.4 Ablauf der Erhebung

Bevor die Erhebung starten konnte, wurde der Fragebogen zur Testung und Evaluation mithilfe eines Pretests überprüft. Der Pretest wurde mit Schulen der Bundesländer Niedersachsen, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern durchgeführt. Die Entscheidung, den Pretest nicht wie allgemein üblich mit Probanden aus der Zielpopulation durchzuführen, lässt sich folgendermaßen begründen (Weichbold 2019, S. 352): Probanden, mit denen

der Pretest durchgeführt wird, müssen von der Grundgesamtheit ausgeschlossen werden (Scholl 2018, S. 204). Um die Dezimierung der Grundgesamtheit zu verhindern, wurden der Zielpopulation ähnliche Schulen anderer Bundesländer befragt. Diese Schulen konnten den Fragebogen gleichermaßen beantworten, da der Fragebogen inhaltlich nicht nur auf Schulen aus Schleswig-Holstein anwendbar ist. Lediglich die letzte Frage zum Standort der Schule ist konkret auf Schleswig-Holstein bezogen. Nach Abschluss des Pretests wurden die Anregungen in den Fragebogen übertragen.

Am 18.03.2019 startete der Befragungszeitraum mit einer E-Mail an alle Schulen. In der E-Mail an die Schulen wurden unter anderem „Ziele und Nutzen der Befragung erläutert“ (Hollenberg 2016, S. 7). Zudem wurden die Schulen über den Datenschutz aufgeklärt und erhielten den Link zur Online-Umfrage. In den folgenden Tagen mussten E-Mail-Adressen von Schulen, deren E-Mail nicht zugestellt werden konnte, nachrecherchiert werden. Eine Erinnerung¹⁵ an alle Schulen wurde am 27.03.2019 versandt. Der Befragungszeitraum wurde auf zweieinhalb Wochen bis zum 03.04.2019 festgelegt.

4 Ergebnisse der Untersuchung und Vergleich zu 2007

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Befragung dargestellt. Gleichzeitig wird ein Vergleich zu den Ergebnissen der Umfrage von 2007 gezogen. Der Vergleich ist jedoch nicht bei allen Ergebnissen möglich, da die Befragung 2007 weniger umfangreich erfolgte. Zudem wurden Fragen oder Antwortkategorien teilweise unterschiedlich gestellt. In den vergleichenden Graphiken sind die Ergebnisse von 2007 jeweils in orange und von 2019 in blau dargestellt. Zudem sind die Angaben in den Graphiken in Prozent dargestellt, wenn es für die Probanden eine Einfachauswahl gab. Die Angaben sind hingegen in absoluten Zahlen dargestellt, wenn eine Mehrfachauswahl vorhanden war.

¹⁵ Anschreiben sowie Erinnerungsschreiben sind in Anhang 2 und 3 einzusehen.

4.1 Umfragebeteiligung

Von den 846 kontaktierten Schulen haben 345 an der Umfrage teilgenommen. Das ergibt eine Beteiligung von 40,78%. 311 Schulen haben den Fragebogen gänzlich abgeschlossen¹⁶, was einem Anteil von 36,76% entspricht (siehe Tab. 1). 2007 beteiligten sich 626 von den damals 1701 existierenden Schulen an der Umfrage. Das entspricht einer Beteiligung von 36,8% (Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V. et al. 2009, S. 13). Die Dezimierung der Anzahl der allgemeinbildenden Schulen ist auf eine 2014 in Schleswig-Holstein durchgeführte Reformierung des Schulsystems zurückzuführen (Landesportal Schleswig-Holstein 2019b).

Die Beteiligung nach Landkreisen fällt unterschiedlich hoch aus (siehe Tab. 1). Auffällig ist, dass Flensburg 2019 mit einer Teilnahme von 80% der Schulen die höchste Beteiligung aller Landkreise erreichte. 2007 hingegen erreichte Flensburg die niedrigste Beteiligung aller Landkreise mit 20% aller Schulen. 2019 erfolgte die niedrigste Beteiligung aus dem Landkreis Dithmarschen mit 21,95% aller dort ansässigen Schulen.

¹⁶ Das heißt 311 Schulen haben alle zur Verfügung stehenden Fragen beantwortet. Weitere 34 Schulen haben den Fragebogen hingegen zwischendrin abgebrochen und somit nicht gänzlich abgeschlossen.

Tabelle 1: Beteiligung nach Landkreisen 2019 vs. 2007¹⁷ (Darst. frei nach Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V. et al. 2009, S. 13)

Landkreise	2019			2007		
	Anzahl der ausgefüllten Fragebögen	Anteil der Fragebögen von 311 in %	Beteiligung bezogen auf alle Schulen des Kreises in %	Anzahl der ausgefüllten Fragebögen	Anteil der Fragebögen von 626 in %	Beteiligung bezogen auf alle Schulen des Kreises in %
Dithmarschen	9 (von 41)	2,89	21,95	30	4,8	33,7
Flensburg	24 (von 30)	7,72	80,00	15	2,4	20,0
Kiel	18 (von 60)	5,79	30,00	44	7,0	34,6
Lauenburg	20 (von 49)	6,43	40,82	34	5,4	39,1
Lübeck	20 (von 54)	6,43	37,04	31	5,0	24,6
Neumünster	4 (von 22)	1,29	18,18	23	3,7	38,3
Nordfriesland	19 (von 63)	6,11	30,16	49	7,8	28,7
Ostholstein	19 (von 52)	6,11	36,54	46	7,3	40,0
Pinneberg	39 (von 91)	12,54	42,86	70	11,2	49,0
Plön	8 (von 35)	2,57	22,86	33	5,3	43,4
Rendsburg-Eckernförde	24 (von 86)	7,72	27,91	64	10,2	36,6
Schleswig-Flensburg	27 (von 78)	8,68	34,62	47	7,5	28,3
Segeberg	29 (von 79)	9,32	36,71	58	9,3	46,8
Steinburg	18 (von 42)	5,79	42,86	39	6,2	50,0
Stormarn	33 (von 64)	10,61	51,56	43	6,9	48,3
GESAMT	311 (von 846)	100,00	36,76	626 (von 1701)	100,0	36,8

Von den Schulen, die an der Umfrage teilgenommen haben, haben 95,83% angegeben eine öffentliche Schule zu sein. In absoluten Zahlen sind das 298 Schulen. 13 Schulen, also 4,17%, sind privat. 2007 gab es eine Verteilung von 99% öffentlichen Schulen zu 1% freien und Walddorfschulen (Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V. et al. 2009, S. 14).

Die größte Beteiligung nach Schularten erreichte die Gruppe der Grundschulen. Öffentliche und private Grundschulen zusammengezählt sind dies 174 (55,95%). Die restlichen 44,05% verteilen sich auf die anderen Schulformen (siehe Tab. 2). Gerade, da es auch Mischformen verschiedener Schularten gibt, ist eine Streuung vorhanden.

¹⁷ Werte von 2007 übernommen: Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V. et al. (2009), S. 13

Tabelle 2: Umfragebeteiligung nach Schularten (eig. Darst.)

Schulart	Anzahl öffentliche Schulen	Anzahl private Schulen	Schulen Insgesamt	Anteil an allen 311 Schulen in %
Grundschule	169	5	174	55,95
Sonderpädagogische Förderung (Schule/Förderzentrum)	32	1	33	10,61
Gymnasium und/oder Abendgymnasium	26	-	26	8,36
Grund- und Gemeinschaftsschule	21	2	23	7,40
Gemeinschaftsschule	22	-	22	7,07
Gemeinschaftsschule und Gymnasium	7	1	8	2,57
Grundschule mit Förderzentrum	3	-	3	0,96
Freie Waldorfschule	-	3	3	0,96
Grund-, Gemeinschaftsschule und Gymnasium	1	1	2	0,64
Grund- und Gemeinschaftsschule mit Förderzentrum	2	-	2	0,64
Gemeinschaftsschule mit Förderzentrum	2	-	2	0,64
Grund-, Regional- und Gemeinschaftsschule	1	-	1	0,32
Grund-, Regional-, Gemeinschaftsschule und Gymnasium	1	-	1	0,32
Sonstige	11	-	11	3,54
GESAMT	298	13	311	100,00

Ein direkter Vergleich zu 2007 ist hier nicht möglich, da im Zuge der Neugestaltung des Schleswig-Holsteinischen Schulsystems 2014 auch die Schularten reformiert wurden (Landesportal Schleswig-Holstein 2019b). Den größten Anteil an Schulen, die an der Umfrage teilgenommen haben, machten damals mit 46% ebenfalls die Grundschulen aus. Darauf folgten die Hauptschulen mit 17%, die Realschulen mit 13% und die Gymnasien mit 9%. Die Förderschulen erreichten 8%, die Gesamtschulen und Berufsschulen jeweils 3%. Den geringsten Anteil an der Befragung hatten die Gemeinschaftsschulen mit 1% und die Walddorfschulen und freien Schulen mit jeweils unter 1% (Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V. et al. 2009, S. 14).

Die Größe der Schulen bezogen auf die Anzahl der Schüler ist in Abbildung 1 einzusehen. 63,66% der Schulen haben nur bis zu 300 Schüler. Gegenüber 2007 hat der Anteil der Schulen mit 101 bis 300 Schülern zugenommen. Ein möglicher Grund hierfür könnte die höhere Teilnahme von Grundschulen an der Umfrage gegenüber 2007 sein.

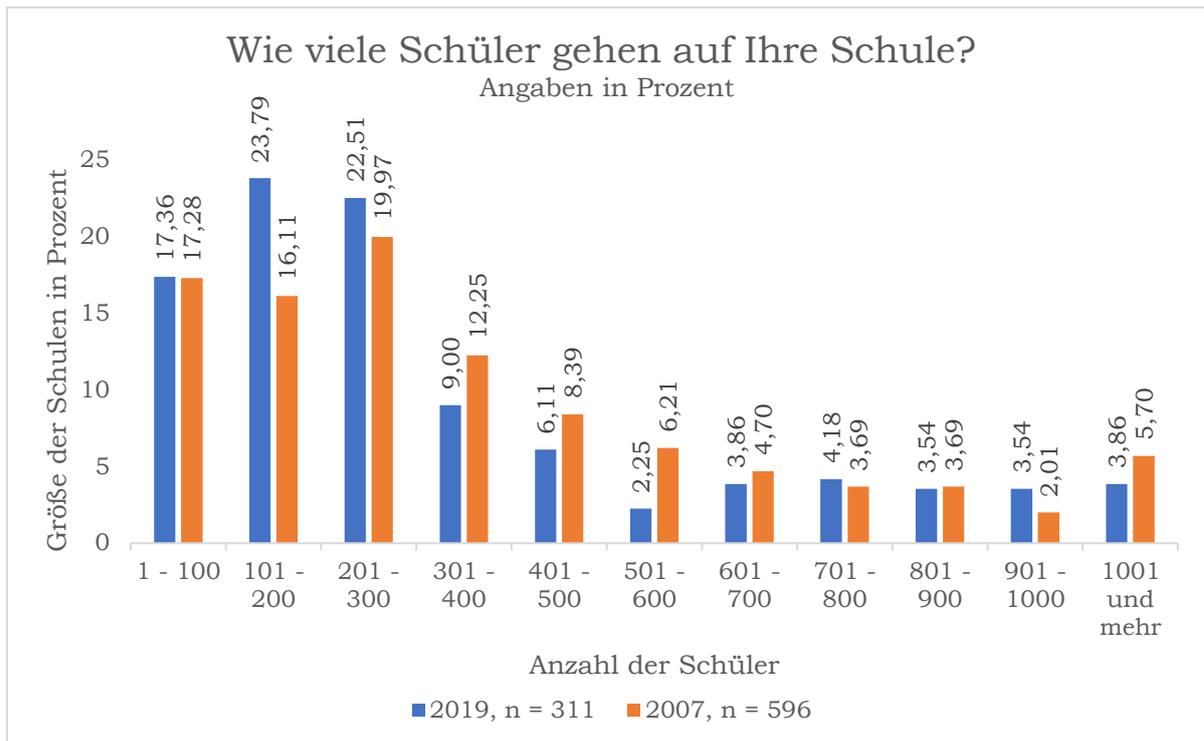


Abbildung 1: Größe der Schulen 2019 vs. 2007¹⁸ (eig. Darst.)

4.2 Schulbibliotheken ja/nein

78,84% der Schulen haben die Frage, ob eine Schulbibliothek an der Schule vorhanden ist, mit „Ja“ beantwortet. Von den 345 Schulen, die an der Umfrage teilgenommen haben, sind dies 272. Demnach besitzen 73 Schulen bzw. 21,16% der Schulen keine Schulbibliothek. 2007 gaben 496 Schulen an eine Schulbibliothek zu besitzen, was einem Anteil von 79,23% entspricht (Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V. et al. 2009, S. 4).

Den prozentualen Anteil auf ganz Schleswig-Holstein hochzurechnen, ist nicht zu empfehlen. Es ist anzunehmen, dass womöglich mehr Schulen mit Schulbibliothek an der Umfrage teilgenommen haben, als Schulen ohne Schulbibliothek. Diese Annahme beruht auf der These, dass Schulen, die sich für das Thema Schulbibliothek interessieren bzw. persönlich betroffen sind, weil sie eine Schulbibliothek führen, eher dazu bereit sind an einer Umfrage teilzunehmen, als Schulen, die keine Schulbibliothek besitzen. Laut Mayer sind Personen motivierter einen Fragebogen zu beantworten, wenn diese aus der Teilnahme einen Wert und eine Erwartung schließen

¹⁸ Werte von 2007 übernommen: Reckling-Freitag (2009)

können. Beispielsweise, wenn durch das „Ausfüllen ein bestimmtes Ziel erreicht werden kann“ oder die „befragte Person dem Ausfüllen und der Verwendung der Befragungsergebnisse“ eine Bedeutung zumisst (Mayer 2013, S. 32 hier zitiert nach Hollenberg 2016, S. 1-2)

Die vorhandenen Schulbibliotheken nach Schularten sind in Tabelle 3 einzusehen. Hier sind nur Schulbibliotheken berücksichtigt, die die Frage nach der zugehörigen Schulart beantwortet haben.

Tabelle 3: Schulbibliotheken nach Schularten (eig. Darst.)

Schulart	Schulen Insge- samt	Vorhandene Schulbiblio- theken	Anteil in Prozent
Grundschule	174	134	77,01
Sonderpädagogische Förderung (Schule/Förderzentrum)	33	21	63,64
Gymnasium und/oder Abendgymnasium	26	25	96,15
Grund- und Gemeinschaftsschule	23	19	82,61
Gemeinschaftsschule	22	17	77,27
Gemeinschaftsschule und Gymnasium	8	7	87,50
Grundschule mit Förderzentrum	3	2	66,67
Freie Waldorfschule	3	3	100,00
Grund-, Gemeinschaftsschule und Gymnasium	2	1	50,00
Grund- und Gemeinschaftsschule mit Förderzentrum	2	2	100,00
Gemeinschaftsschule mit Förderzentrum	2	2	100,00
Grund-, Regional- und Gemeinschaftsschule	1	1	100,00
Grund-, Regional-, Gemeinschaftsschule und Gymnasium	1	1	100,00
Sonstige	11	7	63,64
GESAMT	311	233	74,92

Anzunehmen, dass auf Grundlage der Untersuchung 100% der Grundschulen mit Förderzentrum oder anderer Schularten mit einer geringen Rücklaufquote eine Schulbibliothek besitzen, ist nicht zu empfehlen. Hierzu ist die Anzahl der Schulen dieser Schulart, die an der Umfrage teilgenommen haben, zu gering.

4.3 Wenn keine Schulbibliothek vorhanden ist

Schulen, die angegeben haben keine Schulbibliothek zu besitzen, wurden nach Gründen hierfür gefragt. Die Ergebnisse sind in Abbildung 2 abzulesen. Die Kategorie Sonstiges wurde 26-mal angegeben. Hier wurde unter anderem 9-mal genannt, dass eine Gemeindebücherei für die Schüler in nächster Nähe verfügbar sei. Jeweils 5-mal wurde genannt, dass die Schule

bzw. Schulbibliothek noch im Aufbau sei und dass die Schule ein Förderzentrum ohne oder mit nur sehr kleiner Beschulung sei. 3-mal wurde als Grund die Fahrbücherei genannt, die die Literaturversorgung der Schüler übernehme. 2-mal verfügte die Schule über ausreichende Klassenbüchereien. Jeweils 1-mal wurde angegeben, dass die Schule zu klein sei, eine Schulbibliothek nicht zur Ausrichtung der Schule passe und dass ein Raummangel bestehe.

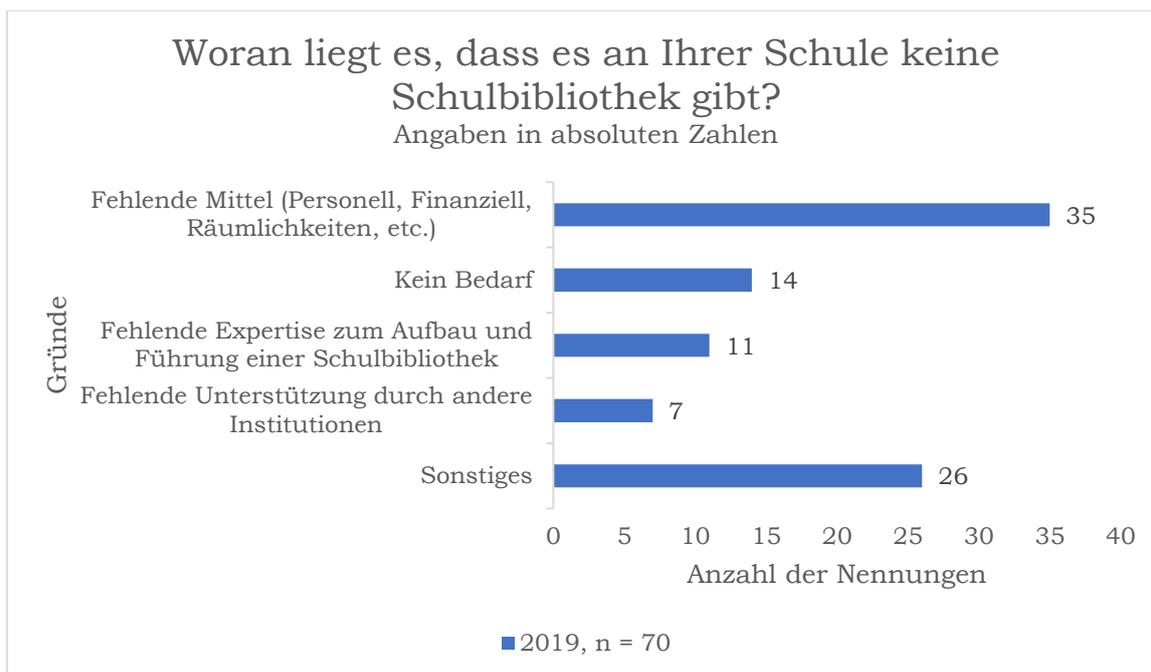


Abbildung 2: Gründe für fehlende Schulbibliothek (eig. Darst.)

Auf die Frage, ob sich die Schulen für die Zukunft eine Schulbibliothek wünschen würden, wurde inkongruent geantwortet (siehe Abb. 3). Werden jedoch jeweils die ersten und die letzten drei Kategorien zusammengezählt, ergibt sich ein eindeutigeres Bild. Eher positiv¹⁹ eingestellt gegenüber einer Schulbibliothek an der eigenen Schule in der Zukunft sind 65,71% der Schulen. Eher negativ²⁰ dagegen 34,28%.

¹⁹ Hier wurden die Kategorien 1 bis 3 zusammengezählt

²⁰ Hier wurden die Kategorien 4 bis 6 zusammengezählt

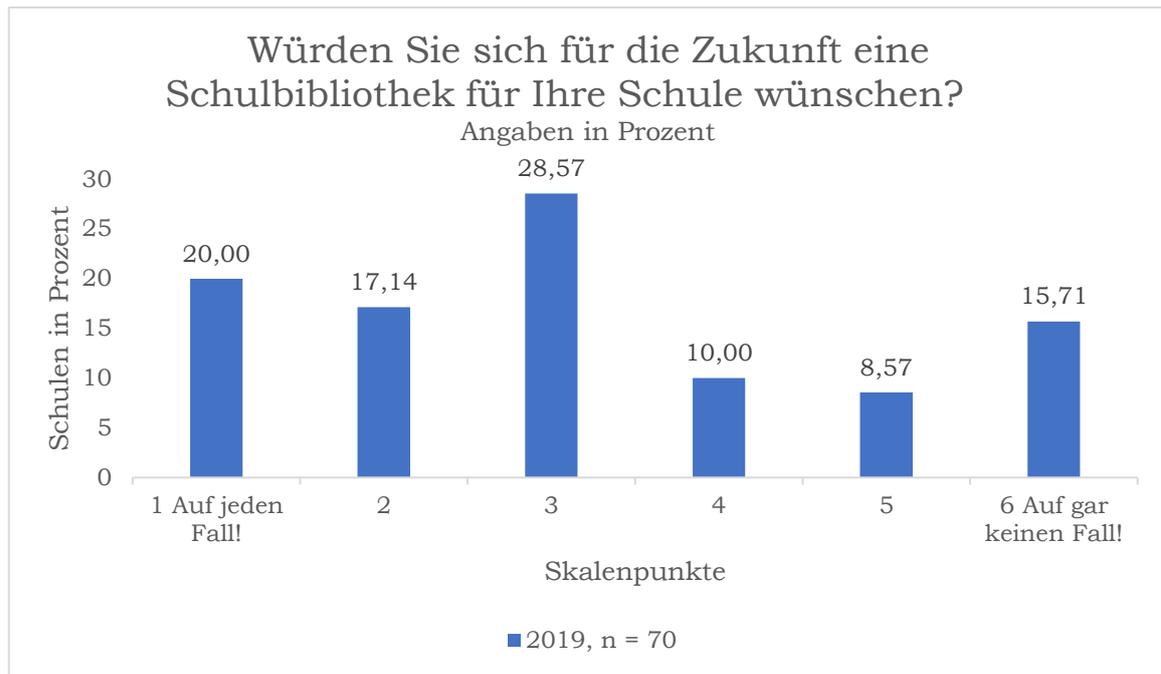


Abbildung 3: Schulbibliothek für die Schule in Zukunft (eig. Darst.)

4.4 Nutzung der Schulbibliothek

Die Frage „Wer kann die Schulbibliothek nutzen?“ wurde von 267 Schulen folgendermaßen beantwortet: 256-mal wurde angegeben, dass die Schulbibliothek von Schülern genutzt werden kann. An 224 Schulen können Lehrer und Schulpersonal die Schulbibliothek nutzen. Den Eltern ist es an 19 Schulen möglich die Schulbibliothek zu besuchen. Elf Schulbibliotheken lassen die Öffentlichkeit zur Benutzung zu. Jeweils siebenmal wurden die Kategorien Ehemalige Schüler und Sonstiges ausgewählt.

An 54,31% der Schulbibliotheken können Nutzer diese eine bis fünf Stunden die Woche besuchen (siehe Abb. 4). 2007 besaßen 75,20% der Schulbibliotheken dieselben Öffnungszeiten. Diese Veränderung lässt sich durch die Kategorie „die Schulbibliothek öffnet nach Bedarf/nach Angebotsmöglichkeit“ erklären. Diese wurde 2007 nicht abgefragt, 2019 öffnen 22,47% der Schulbibliotheken nach diesem Prinzip.

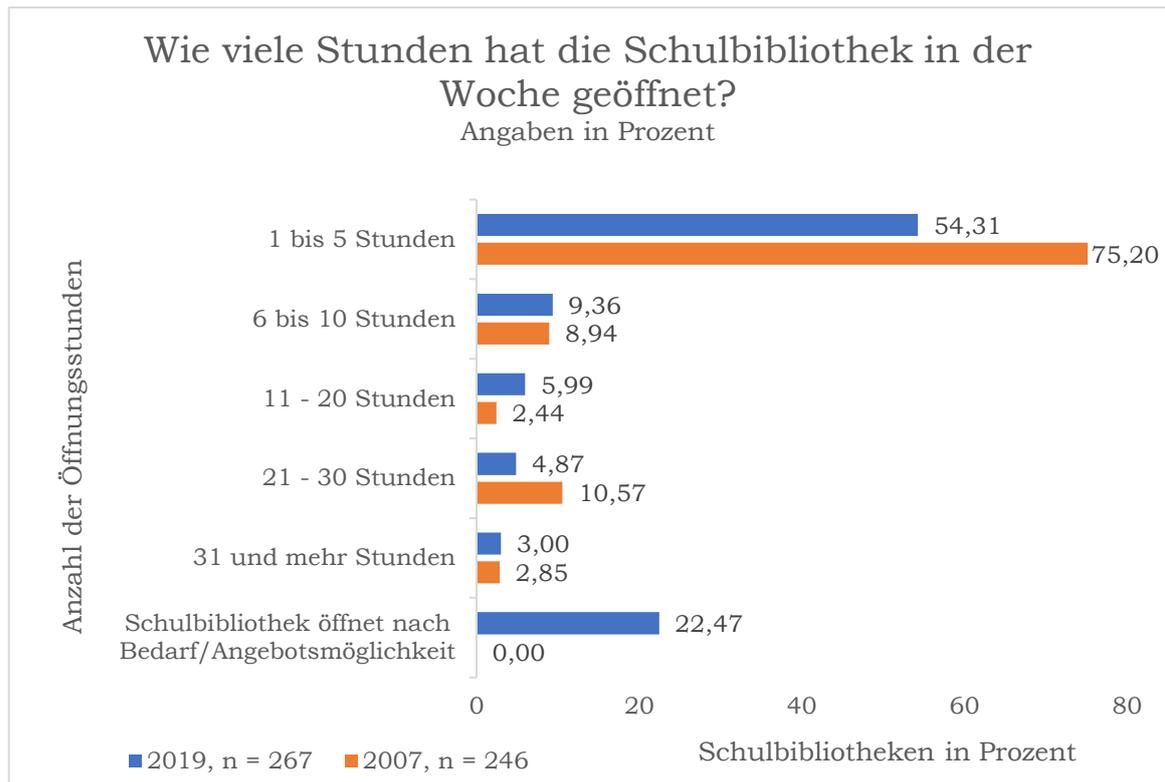


Abbildung 4: Öffnungsstunden pro Woche 2019 vs. 2007²¹ (eig. Darst.)

Zum Vergleich: In der Literatur werden „ausreichende, regelmäßige und leicht zu merkende Öffnungszeiten“ für Schulbibliotheken empfohlen (Franz, Steck und Wenndorf 2018, S. 15). Die SAB empfiehlt in Schulbibliotheken Öffnungszeiten von mindestens zwei Stunden pro Schultag für die Primarstufe²², mindestens vier Stunden pro Schultag für die Sekundarstufe I²³ und acht Stunden pro Schultag bzw. ganztägige Öffnung für die Sekundarstufe II²⁴ (SAB 2014, S. 31).

4.5 Räumlichkeiten

Zur Größe der Schulbibliothek haben 262 Schulen eine Angabe gemacht. 44,66% der Schulbibliotheken sind einen bis 20m² groß. 45,04% der Schulbibliotheken haben eine Raumgröße von 21 bis 60m². 6,87% sind 61 bis 100m² groß. Über 100m² groß sind 3,44% der Schulbibliotheken. In Abbildung 5 ist die Raumgröße nach Schularten dargestellt. In der Graphik sind

²¹ Werte von 2007 übernommen: Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V. et al. (2009), S. 28

²² 1. bis 4. Schuljahr

²³ 5. bis 10. Schuljahr

²⁴ Ab dem 11. Schuljahr

nur die sechs meistvertretenen Schularten abgebildet. Von den übrigen Schularten gab es eine zu geringe Teilnahme an der Umfrage, so dass diese Werte nicht repräsentativ wären. Der Durchschnittswert aller Schularten ist in Rot gekennzeichnet. Festzustellen ist, dass Grund- und Förderschulen zumeist über kleinere Räumlichkeiten für die Schulbibliothek verfügen. Weiterführende Schulen, besonders aber Gymnasien und Gemeinschaftsschulen mit integriertem Gymnasium, verfügen über große bis sehr große Räumlichkeiten.

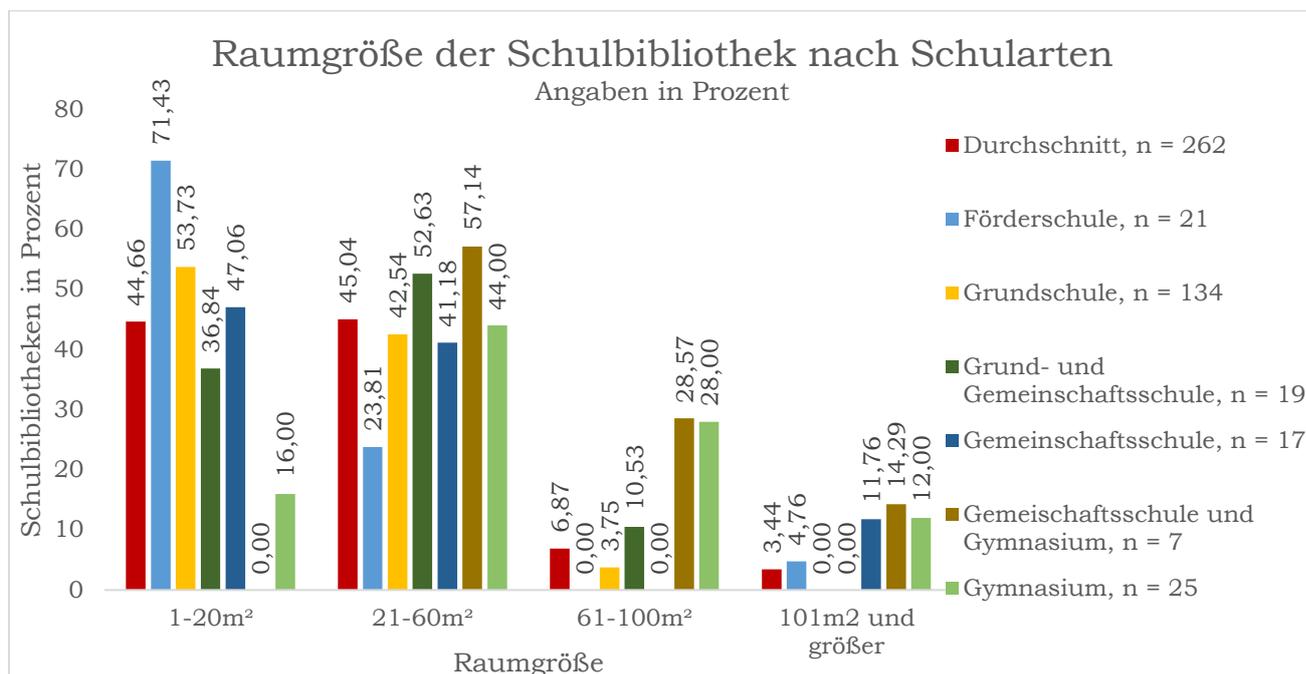


Abbildung 5: Raumgröße der Schulbibliotheken nach Schulart (eig. Darst.)

Zum Vergleich: Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz empfiehlt für dreizügige Grundschulen eine Bibliotheksgröße von 50m². Für dreizügige Realschulen 80m² und für Gymnasien 200m² (Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz 2010).

Über einen oder mehrere Gruppenarbeitsräume²⁵ verfügen 34 von 262 Schulbibliotheken, also 12,98%. 87,02% verfügen demnach über keinen Gruppenarbeitsraum für die Schüler.

²⁵ Gemeint sind eigenständige Räume und nicht abgetrennte Arbeitsplätze innerhalb der Schulbibliothek.

4.6 Bestand

Knapp 60% der Schleswig-Holsteinischen Schulbibliotheken sind mit unter 1.000 Medien ausgestattet, sind also sehr klein (siehe Abb. 6). Bei der Errechnung des Arithmetischen Mittels²⁶ lässt sich eine minimale Zunahme des Medienbestandes gegenüber 2007 erkennen. 2007 lag der Mittelwert bei 2,44, 2019 bei 2,58. Im Mittel verfügten die Schulbibliotheken 2007 also gerundet über 501 bis 1.000 Medien, 2019 über 1.001 bis 2.500 Medien.

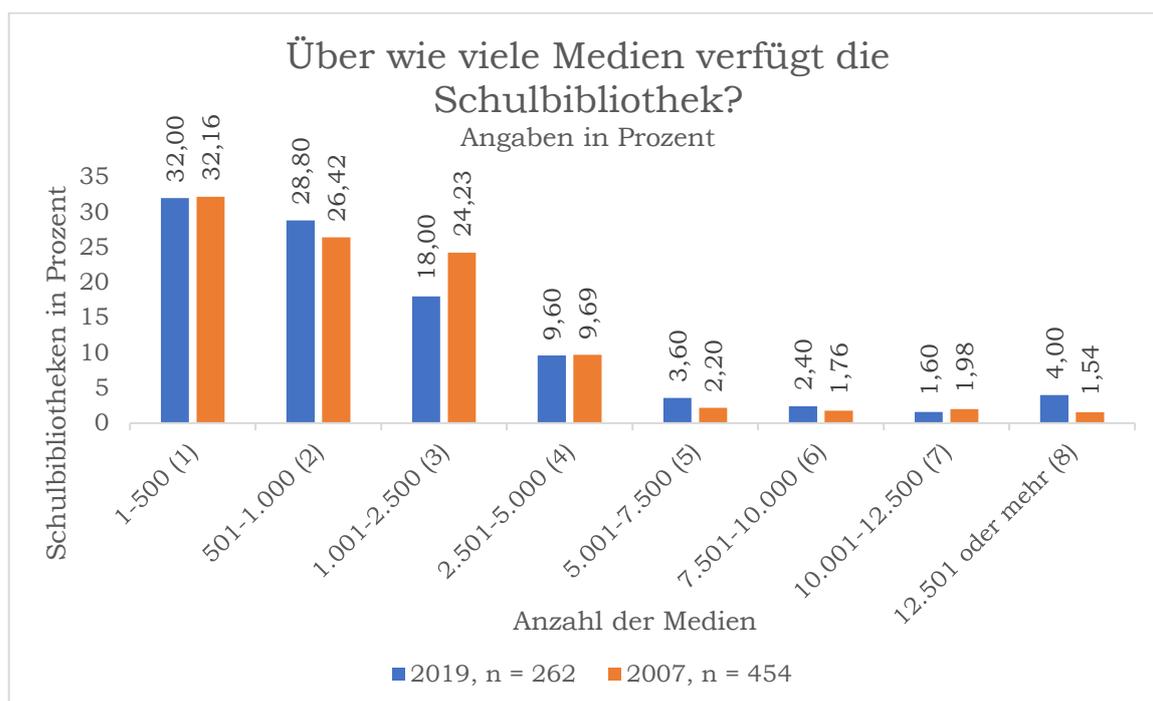


Abbildung 6: Medienanzahl 2019 vs. 2007²⁷ (eig. Darst.)

Das Fachportal Schulmediothek.de empfiehlt den Schulbibliotheken für Grundschulen einen Anfangsbestand von drei Medien pro Schüler und einen Zielbestand von fünf bis sieben Medien pro Schüler und für die Sekundarstufe I und II einen Anfangsbestand von fünf Medien pro Schüler und einen Zielbestand von zehn bis 15 Medien pro Schüler bereitzustellen (DIPF 2019a). In Abbildung 7 ist dargestellt, wie viele Schulbibliotheken über eine bestimmte Medienanzahl in Abhängigkeit von der Anzahl der Schüler der Schule verfügen. Die roten Pfeile stellen die optimalen Werte von fünf bzw. zehn Medieneinheiten (ME) pro Schüler dar. Auffällig ist, dass die kleinen

²⁶ Den vorgegeben Bestandgrößen wurden Zahlen von 1-8 zugewiesen. Unter Einbeziehung aller Angaben wurde so errechnet, welche Kategorie im Durchschnitt liegt.

²⁷ Werte von 2007 übernommen: Reckling-Freitag (2009)

Schulen mit unter 300 Schülern verhältnismäßig gut mit Medien pro Schüler ausgestattet sind. Von den großen Schulen mit über 500 Schülern sind jedoch 37 Schulen unter der Linie, die zehn Medien pro Schüler anzeigt, angesiedelt, das bedeutet sie verfügen über zu wenige Medien.

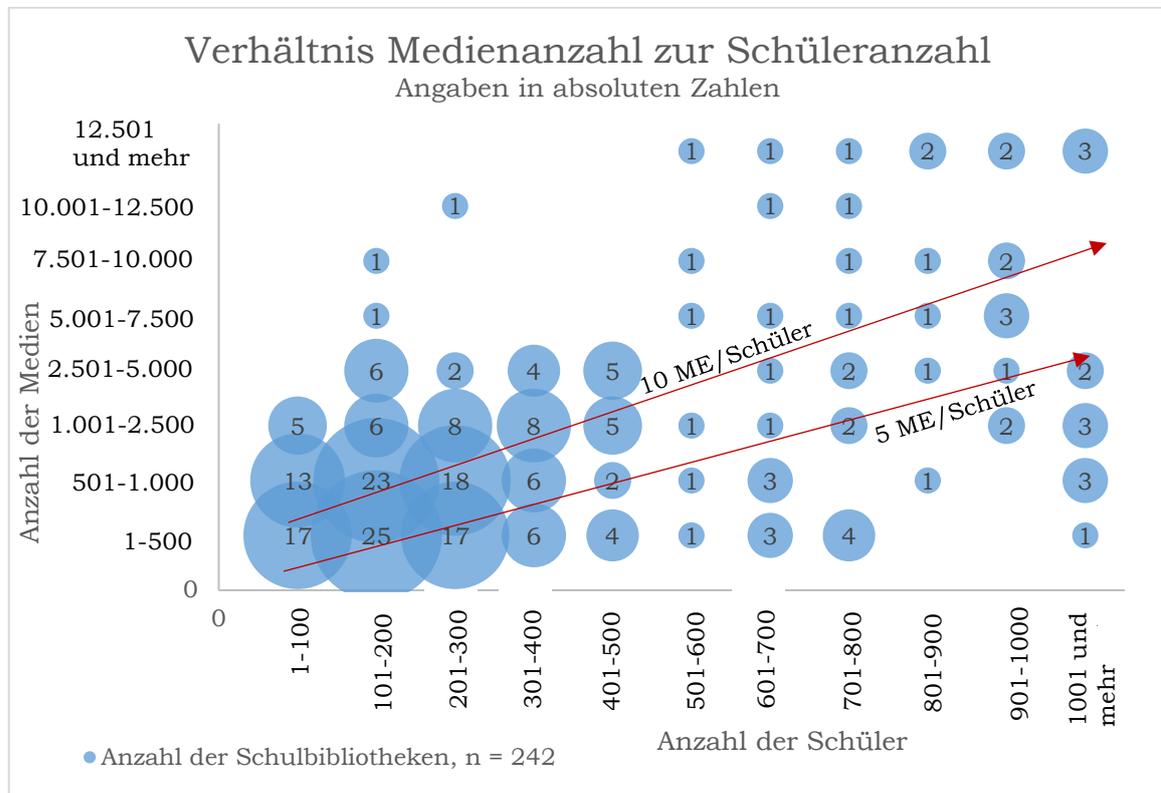


Abbildung 7: Vergleich von Medien- und Schülerzahl (eig. Darst.)

Ebenfalls empfiehlt das Fachportal Schulmediothek.de die Raumgröße entsprechend des Medienbestandes zu wählen. Es wird ein Flächenbedarf der Schulbibliothek von 30m² pro 1000 Medien/Bänden angeraten (DIPF 2019b). Zum Vergleich ist in Abbildung 8 die Mediennzahl und Raumgrößen der Schulbibliotheken dargestellt. Der rote Pfeil in der Graphik stellt die optimale Verteilung von Medien zu m² dar. Auffällig ist, dass vielen Schulbibliotheken ein zu kleiner Raum für die Anzahl ihrer Medien zur Verfügung steht, sie befinden sich oberhalb der roten Linie.

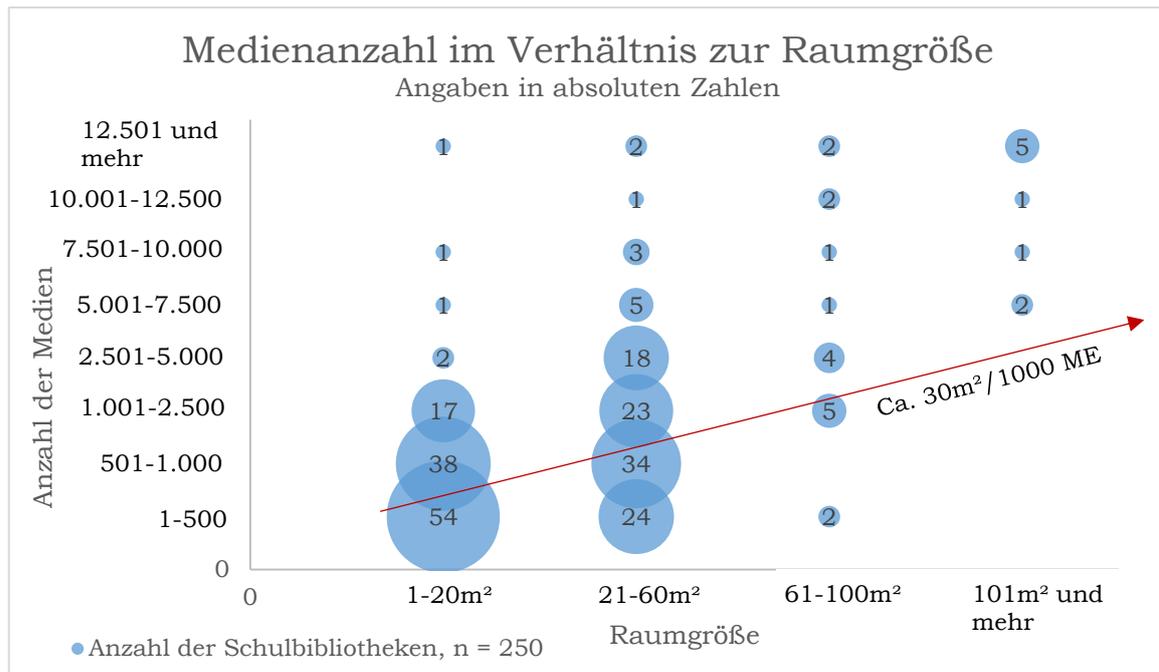


Abbildung 8: Vergleich Medienanzahl und Raumgröße (eig. Darst.)

Von der Medienanzahl zur Bestandszusammensetzung der Schulbibliotheken: Der Bestand der Schulbibliotheken ist folgendermaßen aufgestellt: 11,60% von 250 Schulbibliotheken bieten lediglich Lehrmittel an. 23,60% bieten hingegen nur Unterhaltungsmedien an. Eine Mischung aus Lehrmitteln und Unterhaltungsmedien bietet der Großteil der Schulbibliotheken an, genauer gesagt 58,40%. 6,40% der Schulbiobibliotheken haben die Kategorie Sonstiges angegeben.

Eine detailliertere Darstellung der verschiedenen in den Schulbibliotheken vorhandenen Medienarten ist in Abbildung 9 zu sehen. Auffällig ist, dass in den meisten Bibliotheken vor allem Buch- und gedruckte Medien vorhanden sind. Nicht-Buchmedien wie Spiele, CDs oder DVDs kommen nur in ca. einem Fünftel der Schulbibliotheken vor. Über elektronische Ressourcen (Lernsoftware, Datenbanken, Linklisten), CD-ROMs oder E-Books, also digitale Medien, verfügen nur die wenigsten Schulbibliotheken. 7,6% besitzen CD-ROMs, 7,2% E-Ressourcen und 0,8% E-Books.



Abbildung 9: Medienarten der Schulbibliotheken (eig. Darst.)

Ein Vergleich zu 2007 innerhalb der Graphik ist nicht möglich, da in den Umfragen mit verschiedenen Kategorien für die Medienarten gearbeitet wurde. 2007 verfügte folgender Anteil von 495 Schulbibliotheken über die anschließenden Medien: 482 verfügen über erzählende Literatur, 488 über Sachbücher, 417 über Nachschlagewerke, 109 über Spiele, 99 über CDs und 72 über CD-ROMs und Lernsoftware (Reckling-Freitag 2009). Der Anteil der Schulbibliotheken, die über die digitalen Medien CD-ROMs und Lernsoftware verfügten, betrug 14,55%. Gegenüber 2019 gab es hier eine Halbierung auf 7,6%.

4.7 Ausleihe

Das Verhältnis von Schulbibliotheken mit reinem Präsenzbestand zu Schulbibliotheken mit der Möglichkeit zur Ausleihe der Medien verhält sich 2019 und 2007 ungefähr gleich (siehe Abb. 10). 2019 wurde die Frage zur Ausleihmöglichkeit aufgeteilt in die Kategorien Ausleihe von allen Medien und Ausleihe von lediglich Lehrmitteln. Zusammengezählt ergibt sich ein Wert von 87,45%.

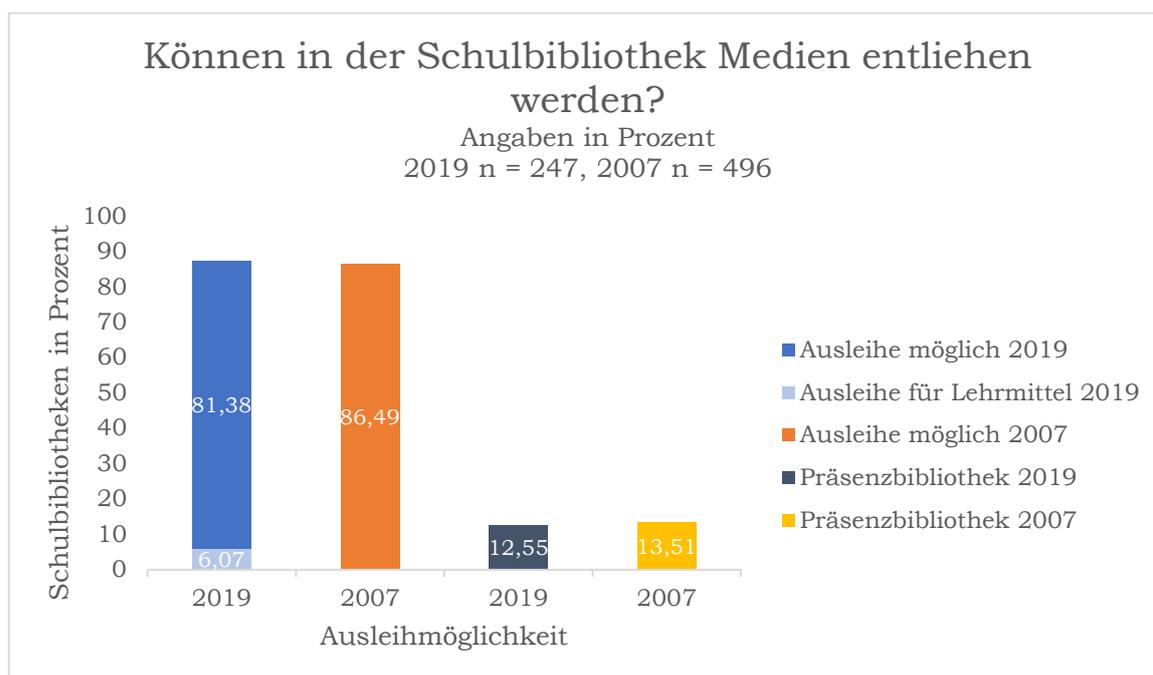


Abbildung 10: Möglichkeit zur Ausleihe 2019 vs. 2007²⁸ (eig. Darst.)

Die genauen Ausleihzahlen der Schulbibliotheken mit Ausleihmöglichkeit sind in Abbildung 11 dargestellt. Genau wie bei der Bestandgröße gab es einen leichten Anstieg des Arithmetischen Mittels gegenüber 2007. 2007 lag dieses bei 3,59, 2019 bei 3,68. 2019 liegt die Höhe der Ausleihen demnach näher an 501 bis 1.000 Entleihungen. Die im Durchschnitt 1.001 bis 2.500 Medien, über die die Schulbibliotheken verfügen, werden also 501- bis 1.000-mal pro Jahr entliehen.

²⁸ Werte von 2007 übernommen: Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V. et al. (2009), S. 28

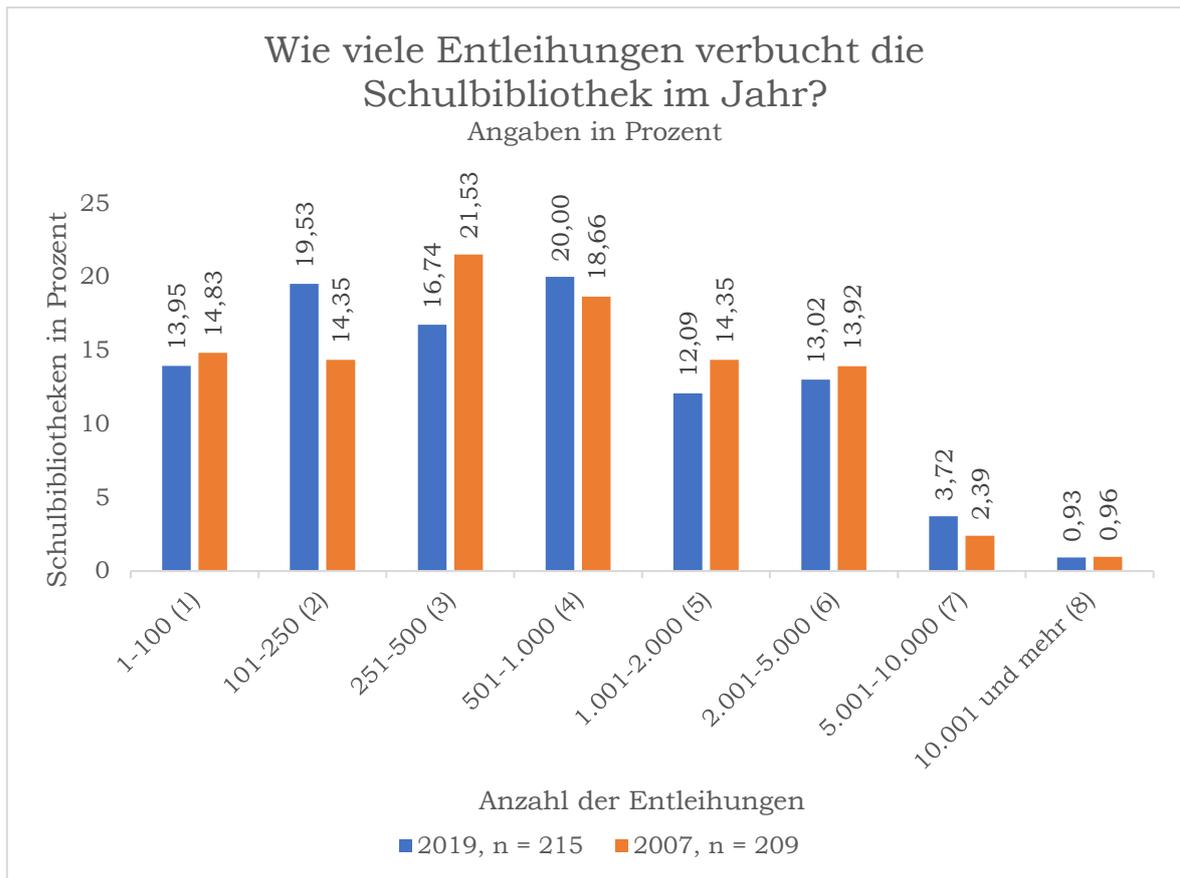


Abbildung 11: Entleihungen pro Jahr 2019 vs. 2007²⁹ (eig. Darst.)

4.8 Angebote

Von 246 Schulen haben 146 angegeben, Angebote für Schüler in der Schulbibliothek anzubieten (59,35%). 40,65% bzw. 100 Schulbibliotheken bieten hingegen keine Angebote an. Die Angebotsvielfalt ist in Abbildung 12 dargestellt. Als Hauptaufgabe ist klar die Lesekompetenzförderung zu sehen, die von 70,55% der 146 Schulbibliotheken aktiv betrieben wird.

²⁹ Werte von 2007 übernommen: Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V. et al. (2009), S. 29

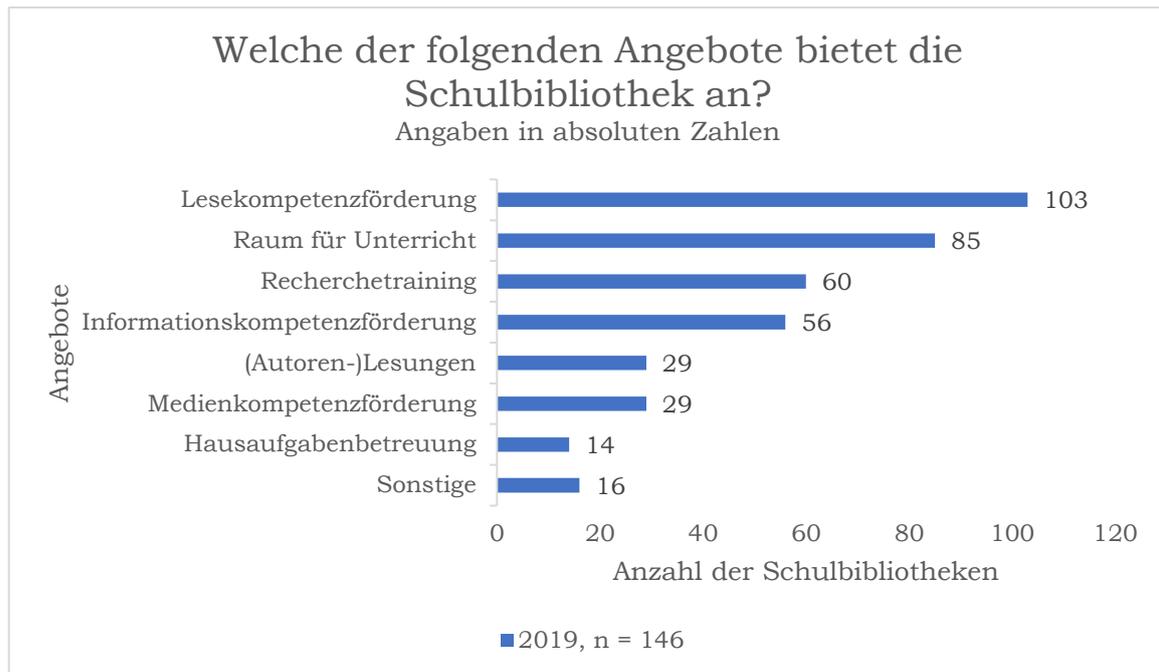


Abbildung 12: Angebote der Schulbibliotheken (eig. Darst.)

PC-Plätze bieten 54 von 246 Schulbibliotheken für Schüler an (21,95%). 192 Schulbibliotheken, also 78,05%, bieten hingegen keine an. Von den 54 Schulbibliotheken, die PC-Arbeitsplätze anbieten, bieten fünf einen Arbeitsplatz an. 26 bieten zwei bis vier Arbeitsplätze an. 13 Schulbibliotheken verfügen über fünf bis sieben Schüler-PC-Plätze. Über acht bis zehn Arbeitsplätze verfügen drei Schulbibliothek. Fünf bieten elf bis 15 und zwei bieten 16 und mehr PC-Arbeitsplätze für Schüler an.

Auch 2007 wurde nach Computer- und Internetausstattung der Schulbibliotheken gefragt. 31,1% der 496 Schulbibliotheken verfügten damals über PC-Arbeitsplätze, 23,8% über Internetplätze (Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V. et al. 2009, S. 30). Es war jedoch nicht ausdrücklich nach Arbeits- und Internetplätzen für Schüler gefragt worden. PC- und Internetplätze für die Mitarbeiter der Schulbibliothek können hier also mit eingerechnet sein.

4.9 Internet

Mit einem in der Schulbibliothek für die Schüler öffentlichen WLAN sind 54 Schulbibliotheken ausgestattet. Das entspricht 21,95% der 246 Schulbibliotheken, die die Frage beantwortet haben. 192 Schulbibliotheken, also 78,05% hingegen verfügen über kein für die Schüler öffentliches WLAN.

Einen Internetauftritt, beispielsweise über Soziale Medien oder eine Internetseite, haben 9,23% von 246 Schulbibliotheken. Von diesen 23 Schulbibliotheken verfügen zwei über eine eigene Internetseite, 20 sind auf der Internetseite der Schule vertreten. 223 Schulbibliotheken, also 90,65% verfügen über keinerlei Internetpräsenz.

Über einen elektronischen Katalog für die Medien der Schulbibliothek verfügen 67,07% der Schulbibliotheken nicht. In absoluten Zahlen ausgedrückt sind das 165 der 246 Schulbibliotheken. Von den 81 Schulbibliotheken, die einen elektronischen Katalog zu Verfügung haben (32,93%), haben fünf angegeben, dass dieser im Internet für die Schüler zugänglich ist.

4.10 Personal

Das Schulbibliothekspersonal besteht zu 64,23% aus Lehrern. Schüler und Eltern werden ebenfalls in vielen Schulbibliotheken eingesetzt. Fachlich ausgebildete Personen wie Bibliothekare und Fachangestellte für Medien und Information (FaMI) sind an den wenigstens Schulbibliotheken angestellt (siehe Abb. 13).

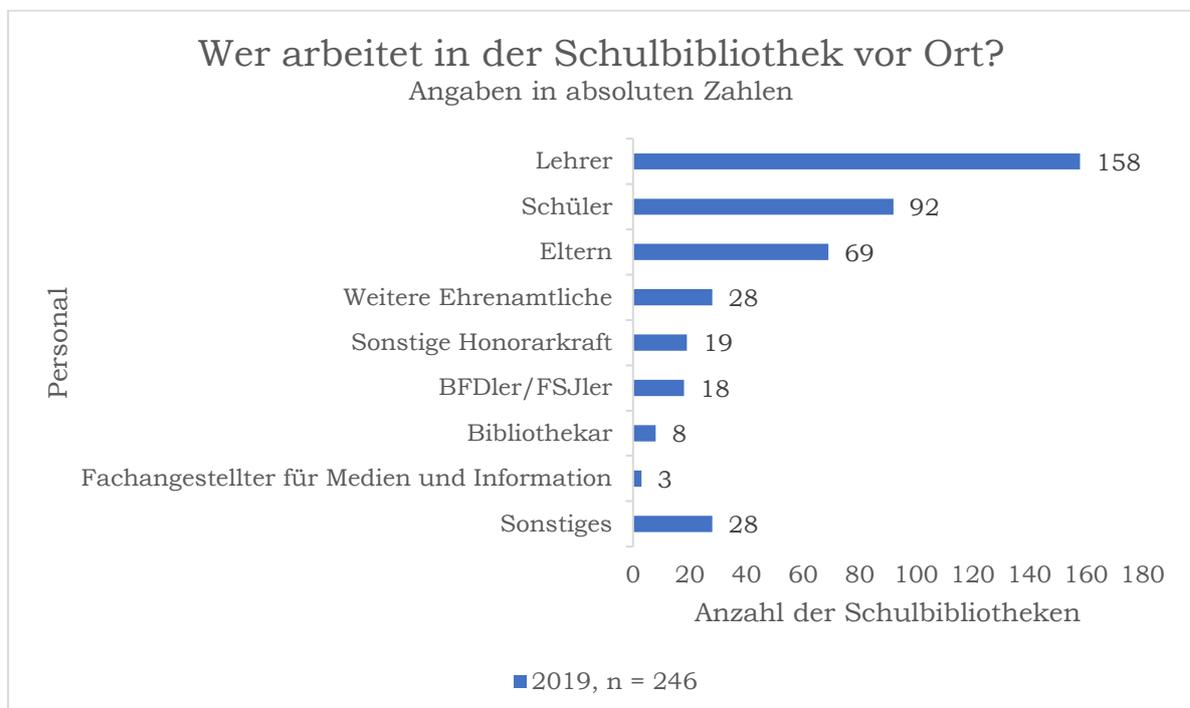


Abbildung 13: Schulbibliothekspersonal (eig. Darst.)

In der Kategorie Sonstiges, die 28-mal ausgewählt wurde, wurde zudem noch zusammengezählt 13-mal angegeben, dass Schulassistenten/Erzieher/Sozialpädagogen für die Schulbibliothek zuständig sind. Fünfmal wurde angegeben, dass die Schulbibliothek in den Zuständigkeitsbereich der Schulsekretäre fallen würde. Jeweils dreimal wurde angegeben, dass niemand in der Schulbibliothek arbeiten und dass Lehrer bei Bedarf mit den Klassen in die Schulbibliothek gehen würden.

2007 wurde die Frage nach dem Personal aufgeteilt. Es wurde einmal nach Personal für die Organisation und Betreuung der Schulbibliothek gefragt und einmal nach Personal für den Alltagsbetrieb. Daher ist ein direkter Vergleich nicht möglich. Dennoch ist abzulesen, dass identisch zu heute der Großteil der Schulbibliotheken von Lehrern, Schülern und Eltern betrieben wurde. Acht Schulbibliotheken gaben damals an, dass ein Bibliothekar/Bibliotheksassistent für die Organisation und Betreuung der Schulbibliothek zuständig war (Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V. et al. 2009, S. 25).

4.11 Finanzierung

Die Frage, ob der Schulbibliothek Geldmittel zur Verfügung stehen würden, beantworteten 174 von 245 Schulen mit Ja (71,02%). 71 Schulbibliotheken stehen keine Geldmittel zur Verfügung und sind somit beispielsweise von Bücherspenden abhängig. Die Geldmittel entstammen unterschiedlichen Geldgebern (siehe Abb. 14). Der Großteil der Schulbibliotheken wird schulintern vom Schulbudget (68,79%) bzw. vom Schulverein (37,57%) finanziert.

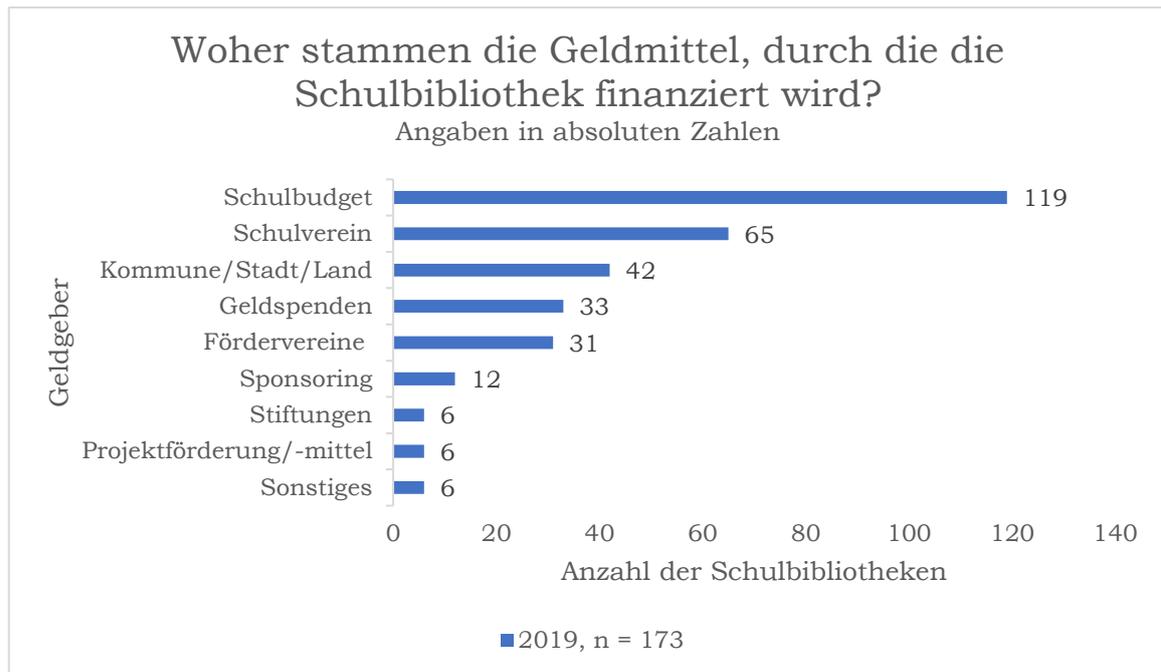


Abbildung 14: Herkunft der Geldmittel (eig. Darst.)

Neben ggf. Personal- und Materialkosten ist auch der Medienetat ein Kostenfaktor für die Schulbibliothek. Von den 174 Schulbibliotheken, die zuvor angegeben hatten, dass ihnen Geldmittel zur Verfügung stehen würden, machten 40 die Angabe, dass es keinen jährlichen Medienetat gibt. 134 Schulbibliotheken machten Angaben zur Höhe des Medienetats (siehe Abb. 15). Gegenüber 2007 nahm der prozentuale Anteil von Schulbibliotheken, denen maximal 500€ Medienetat pro Jahr zur Verfügung steht, um 16,60% ab. Im Gegenzug nahm der Anteil an Schulbibliotheken, die über mehr als 500€ verfügen, zu. Über mehr als 3.000€ verfügen trotz dessen nur 7,46% aller Schulbibliotheken.

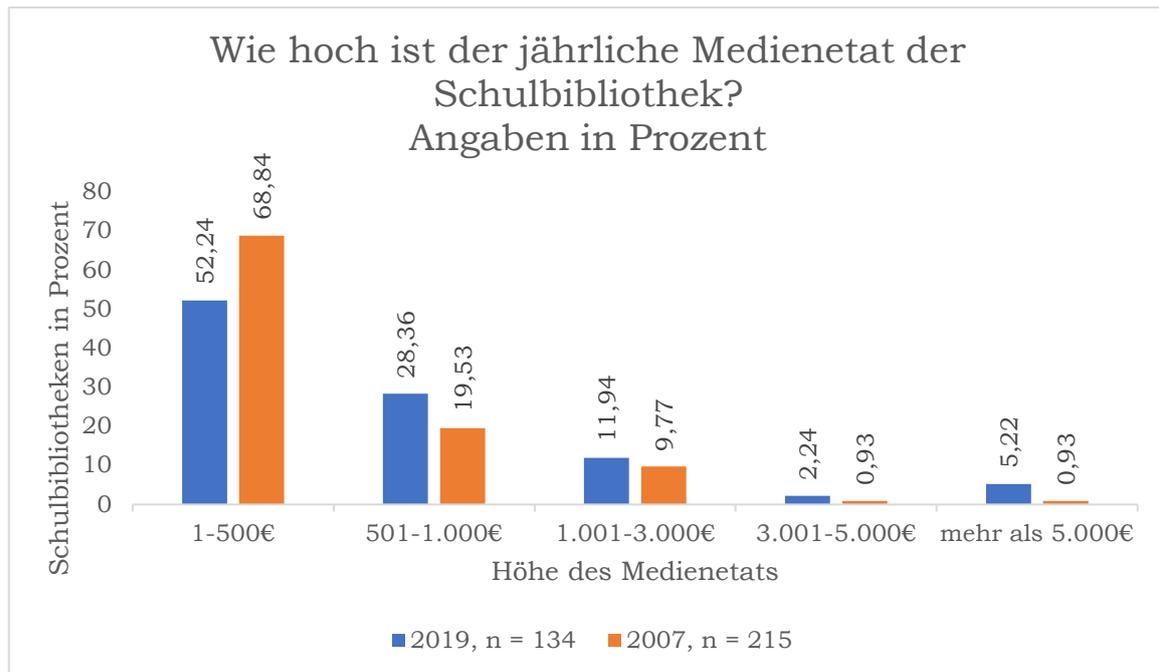


Abbildung 15: Jährlicher Medienetat 2019 vs. 2007³⁰ (eig. Darst.)

Zum Vergleich: „Der jährliche Mittelbedarf für den laufenden Bestandsaufbau kann nach der Formel 5 bis 10% des Zielbestandes mal durchschnittlicher Medienpreis errechnet werden“ (Lange-Bohaumilitzky und Hofmann 2012, S. 141). Bei einem Zielbestand von 1000 Medien für kleinere Schulen und einem Durchschnittspreis von ca. 15,50€ pro Buch³¹ ergibt sich ein benötigter jährlicher Etat von minimal 775€. Bei größeren Schulen mit einem Zielbestand von 5000 Medien ergibt sich ein benötigter jährlicher Etat von minimal 3875€ bei demselben Durchschnittspreis pro Buch.

4.12 Kooperationen

20,82% von 245 Schulbibliotheken kooperieren mit anderen Institutionen, 79,18% hingegen nicht. Die 51 Schulbibliotheken, die eine Kooperation führen, gaben zudem an, mit welchen Institutionen kooperiert wird (siehe Abb. 16). Keine Kooperationen bestehen mit wissenschaftlichen Bibliotheken und Universitätsbibliotheken.

³⁰ Werte von 2007 übernommen: Reckling-Freitag (2009)

³¹ Der durchschnittliche Buchpreis ist aus ekz Bibliotheksservice (2019) ID Auswahl-Ausgabe entnommen: Sachliteratur 17,80€, Schöne Literatur 15,74€, Kinder- und Jugendliteratur 12,21€, Buch insgesamt 15,51€.

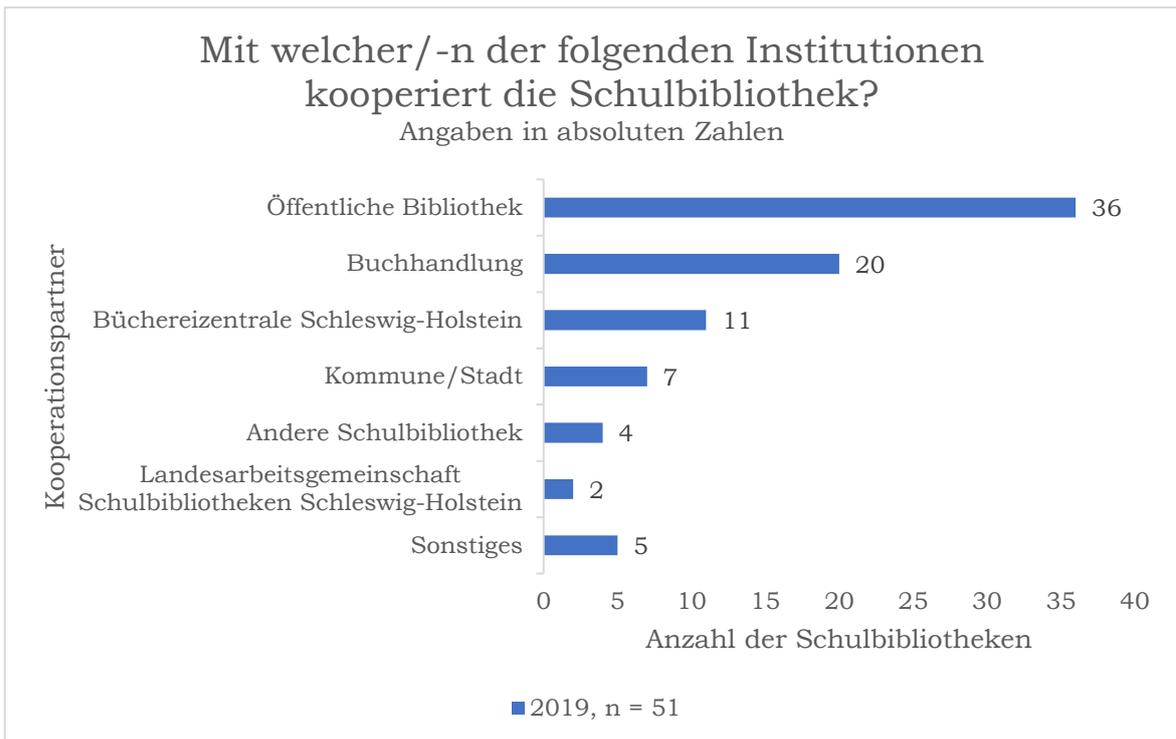


Abbildung 16: Bestehende Kooperationen (eig. Darst.)

Auf die Frage, was sich die Schulbibliothek von Kooperationen erhoffen würde, wurde 133-mal mit „Medien zur Verfügung stellen“ geantwortet. 115 Schulbibliotheken wünschten sich, dass die Kooperationspartner Veranstaltungen für Schüler in der Schulbibliothek organisieren würden. 59 wünschten sich Unterstützung bei der EDV, wie zum Beispiel bei dem Bibliothekskatalog. 40-mal wurde sich Personal gewünscht, was zur Verfügung gestellt wird. Angebote zur Fortbildung von Schulbibliotheksmitarbeitern wünschten sich 29 Schulbibliotheken. 32-mal wurde zudem die Kategorie Sonstiges ausgewählt. Hier wurde unter anderem 14-mal angegeben, dass kein Bedarf für eine Kooperation bestehen würde. Zudem wurde fünfmal angegeben, dass Unterstützung bei der Erweiterung und Organisation des Bestandes in Form von Literaturempfehlungen oder auch den Signaturen erwünscht wäre. Insgesamt beantworteten 243 Schulbibliotheken diese Frage.

4.13 Zufriedenheit

Abschließend wurde den Schulen die Frage gestellt, wie zufrieden sie zurzeit mit der Gesamtsituation ihrer Schulbibliothek sind (siehe Abb. 17).

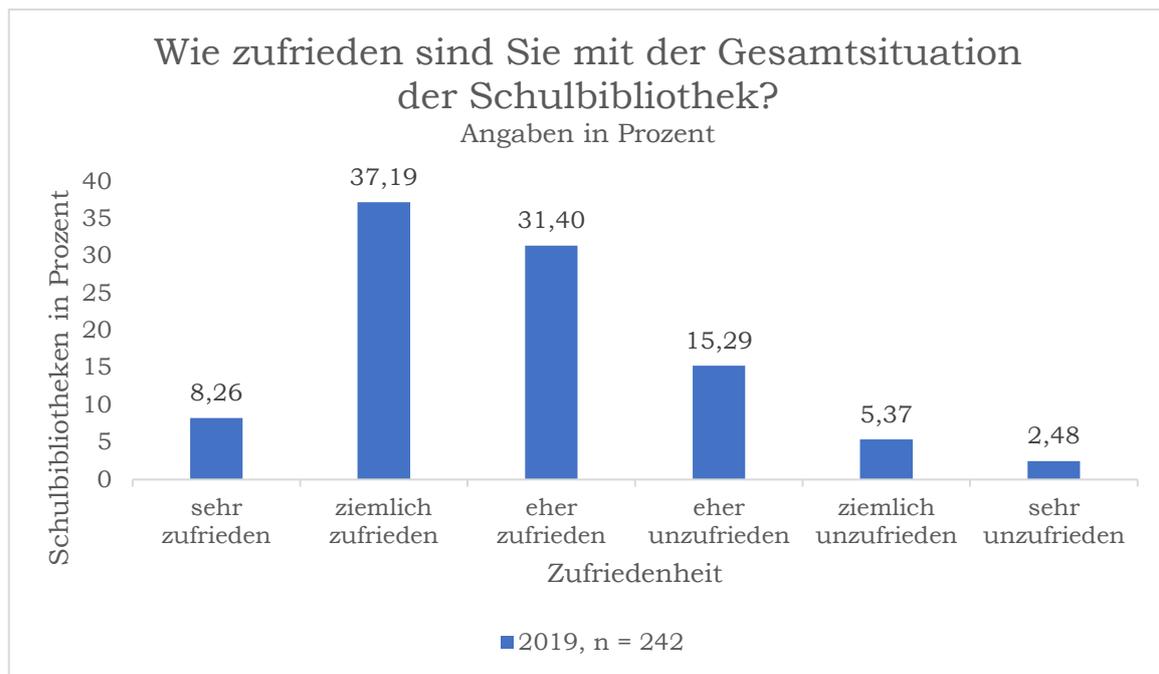


Abbildung 17: Zufriedenheit mit der Schulbibliothek (eig. Darst.)

Bei Addition der drei positiven³² und drei negativen³³ Kategorien ergibt sich folgendes Bild: 76,85% der Schulbibliotheken sind mit der Gesamtsituation zufrieden, 23,14% hingegen unzufrieden.

5 Diskussion und Ausblick

Die Ergebnisse der Befragung werden im Folgenden zusammengefasst um anschließend die Forschungsfrage beantworten zu können. Zudem werden die Ergebnisse interpretiert und diskutiert. Abschließend wird ein Ausblick gegeben, wie das weitere Vorgehen in Schleswig-Holstein in Anschluss an diese Befragung aussehen könnte und es werden Empfehlungen an die Schulbibliotheken ausgesprochen.

5.1 Zusammenfassung der Ergebnisse, Beantwortung der Forschungsfrage

Die Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein haben aufgrund der reformierten Schullandschaft in absoluten Zahlen abgenommen. Von 496 Schulbibliotheken 2007 auf 272 im Jahr 2019. Anteilig an den bestehenden Schulen

³² Es wurden die Kategorien sehr zufrieden, ziemlich zufrieden und eher zufrieden zusammengezählt.

³³ Es wurden die Kategorien sehr unzufrieden, ziemlich unzufrieden und eher unzufrieden zusammengezählt.

gab es jedoch keine Veränderung. 2007 sowie 2019 lag der Anteil von Schulen mit Schulbibliothek bei ca. 79% der Schulen, die an der Umfrage teilgenommen haben. Auch sonst gab es gegenüber 2007 wenige Veränderungen in der Schleswig-Holsteinischen Schulbibliothekslandschaft. Sowohl bei dem Medienetat, der Medienanzahl und den Entleihungen pro Jahr gab es einen minimalen Anstieg gegenüber 2007. Öffnungsstunden, Personal und Ausleihmöglichkeiten veränderten sich nicht. Bezogen auf die vorhandenen Medienarten gab es eine Verschlechterung im Bereich der digitalen Medien.

Abgesehen von den zu 2007 vergleichbaren Ergebnissen, ist festzustellen, dass die Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein, passend zur Größe der Schulen, insgesamt sehr klein sind. Dies äußert sich auch im Bereich der Ausstattung der Schulbibliotheken in finanzieller, medialer, personeller und technischer Hinsicht. Ebenfalls Kooperationen und Angebote der Schulbibliotheken fallen gering aus.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass es gegenüber den Ergebnissen der 2007 durchgeführten Untersuchung kaum relevante Veränderungen gibt. Die Schulbibliotheken verfügen im Durchschnitt über einen niedrigen Ausstattungsstandard.

Die Fragestellung der Arbeit, wie *der aktuelle Stand der Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein in Bezug auf betriebswirtschaftliche Faktoren ist und wie sich dieser im Vergleich zu 2007 verändert hat*, kann somit wie folgt beantwortet werden: Personal, Finanzierung, Bestand, Ausleihzahlen, technische Ausstattung, Kooperationen und Angebote der Schulbibliotheken entsprechen einem niedrigen Standard. Die Ergebnisse der durchgeführten Befragung zeigen, dass die Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein sich in Bezug auf die betriebswirtschaftlichen Faktoren im Vergleich zu 2007 kaum positiv weiterentwickelt haben. Es ist vielmehr ein Stillstand eingetreten. Der aktuelle Stand der Schulbibliotheken ist wenig unterscheidbar von dem Stand, der 2007 vorherrschte. Somit ist Hypothese H1, *die Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein stagnieren in ihrer Entwicklung in Bezug auf die betriebswirtschaftlichen Faktoren im Vergleich zu 2007*, eingetreten. Die von

Katrin Reckling-Freitag 2015 getroffene Aussage, dass „die Lage der Schulbibliotheken seit 2009 unverändert“ sei und die Ergebnisse der Umfrage „noch als aktuell gelten“ könnten, ist auch auf 2019 zu beziehen (Schuster 2009).

5.2 Interpretation und Diskussion der Ergebnisse

Doch woran liegt das? Warum gibt es keine Veränderungen bzw. warum konnten innerhalb der Befragung keine Veränderungen nachgewiesen werden? Und warum ist der Ausstattungsstandard der Schulbibliotheken so niedrig?

Zum einen ist anzuführen, dass in der Studie 2007 zusätzlich zu den allgemeinbildenden Schulen auch Berufsschulen befragt wurden. Diese machten damals zwar nur einen kleinen Anteil an allen befragten Schulen aus (3%), könnten das Gesamtergebnis jedoch beeinflusst haben (Büchereiver-ein Schleswig-Holstein e.V. et al. 2009, S. 14). In den Berufsschulen sind eventuell Schulbibliotheken angesiedelt, die einem höheren Standard entsprechen bzw. eine bessere Ausstattung besitzen. Wären diese 2019 auch befragt worden, wäre das Gesamtergebnis möglicherweise anders ausgefallen.

Ein weiterer Grund, der zur Stagnation des Schulbibliothekssystems geführt haben könnte, sind die fehlenden bzw. niedrigen Mittel. Aus der Befragung ergibt sich, dass 35 von 70 Schulen, die keine Schulbibliothek besitzen, fehlende Mittel hierfür als Grund anführen. 28,98% der Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein stehen keinerlei finanzielle Mittel zur Verfügung. 52,24% der Schulbibliotheken, denen Geldmittel zur Verfügung stehen, müssen pro Jahr mit 1€ bis 500€ haushalten. Kirmse führt „ein fixes jährliches Budget“ als Grundbedingung für eine funktionierende Schulbibliothek an (Kirmse 2014, S. 10). Aufbau, dauerhafter Betrieb aber auch Weiterentwicklung von Schulbibliotheken, unabhängig welcher Größe, können nicht mit „Sondermittel[n] oder frei verfügbare Restmittel[n] gewährleistet werden“ (Lange-Bohaumilitzky und Hofmann 2012, S. 134).

Zudem sind Schleswig-Holsteins Schulen sehr klein. 63,66% der Schulen haben nur bis zu 300 Schüler. Der Großteil der Schulen, die sich an der Umfrage beteiligt haben, sind Grundschulen (55,95%). Die zum Teil niedrigen Standards der Schleswig-Holsteinischen Schulbibliotheken, wie wenige Medien, geringe Ausleihzahlen und weiteres lassen, sich hierauf zurückführen: Da sich die Mediennzahl an der Schülerzahl orientieren sollte, ist eine umfangreiche Ausstattung mit großen Mengen von Medien an den kleinen Schulen nicht notwendig (DIPF 2019a). Aus einer niedrigen Mediennzahl und wenigen Schülern resultiert ebenfalls eine im Verhältnis stehende, niedrige Ausleihzahl.

Durch die Größe der Schulen und den fehlenden bzw. geringen Geldmitteln ist auch die niedrige technische Ausstattung der Schulbibliotheken zu begründen. Innerhalb von zwölf Jahren gab es hier kaum Veränderungen. Dies ist besonders kritisch zu betrachten, da die Digitalisierung, auch in den Schulen, fortgeschritten ist. Die Kultusministerkonferenz (KMK) ernannte 2016 den „kompetente[n] Umgang mit digitalen Medien“ zu einer Kompetenz, welche die Schüler in der Schule erlernen sollen (KMK 2016, S. 7-8). Dies ist auch als Aufgabe der Schulbibliotheken zu sehen. In Schleswig-Holsteins Schulbibliotheken gibt es hier jedoch noch Verbesserungsbedarf. Über PC-Arbeitsplätze oder ein öffentliches WLAN für die Schüler verfügen nur 21,95% der Schulbibliotheken. Nur 32,93% verfügen über einen elektronischen Katalog für Medien, wobei die Schüler diesen nur an fünf Schulen nutzen können. Der Anteil der digitalen Medien am Bestand hat sich von 2007 zu 2019 halbiert. 2007 verfügten 14,55% der Schulbibliotheken über CD-ROMs und Lernsoftware. 2019 bieten 7,60% CD-ROMs, 7,20% elektronische Ressourcen und 0,8% E-Books an. Warum die Schulbibliotheken hier einen Rückschritt gemacht haben, ist schwer erklärbar und nicht der Zeit entsprechend.

Laut Schuldt et al. ist die Ausstattung von Schulbibliotheken mit einem „aktuellen und inhaltlich differenzierten Medienmix“ zumeist nur in der Literatur zu finden (Schuldt, Mumenthaler und Vardanyan 2017, S. 265).

Eine Untersuchung in der Schweiz - St. Gallen zeigt, dass auch hier überwiegend gedruckte Medien in den „Volksschulbibliotheken“ vorrätig sind; andere Medien spielen „eine untergeordnete Rolle“ (Schuldt, Mumenthaler und Vardanyan 2017, S. 263). Dort wird die Aufgabe der Schulbibliotheken „grundsätzlich in der Leseförderung gesehen, die wiederum als Zugang zum Buch verstanden wird“ (Schuldt, Mumenthaler und Vardanyan 2017, S. 264). Auch in Schleswig-Holstein gaben 103 Schulbibliotheken an, dass Lesekompetenzförderung betrieben wird. Die Informations- und Medienkompetenz wurden nur 56- bzw. 29-mal aktiv gefördert. Die Schulbibliothek ist jedoch, gerade da hier verschiedene Medienarten angeboten werden, geeignet „die jeweiligen Besonderheiten [der Medien] zu vermitteln“ (Jordan-Bonin und Hofmann 2012, S. 91). 40,65% der Schleswig-Holsteinischen Schulbibliotheken bieten jedoch überhaupt keine Angebote an.

5.3 Ausblick

Um den Stand der Schulbibliotheken noch tiefergehender zu erforschen, ist eine qualitative Befragung einzelner Schulen zu empfehlen. Hier kann nach Hintergründen und Ursachen gefragt werden. Besonders zu empfehlen wäre, im Bereich der Digitalisierung/technischen Ausstattung und Kooperationen zu forschen. Hier gibt es bei den Schulbibliotheken noch Verbesserungspotential. Auch die Beleuchtung der qualitativen Beschaffenheit des Bestandes sowie der Angebote der Schulbibliotheken sind hierdurch möglich. Zudem kann auf Wünsche und zukünftige Entwicklungen der Schulbibliotheken eingegangen werden. Nur durch das Erfassen der Bedarfe der Schulbibliotheken können anforderungsgerechte Maßnahmen entwickelt werden, um die Schulbibliotheken zu unterstützen. Hierzu müssen die Schleswig-Holsteinischen Akteure, wie der Büchereiverein oder das IQSH auf die Schulbibliotheken zugehen, bestehende Angebote verbessern, neue Angebote entwickeln und bewerben, um gemeinsam eine Optimierung schaffen.

Den Schulbibliotheken ist das Eingehen von Kooperationen zu empfehlen. Aktuell führen nur 20,82% der Schulbibliotheken Kooperationen. Mithilfe

von Kooperationen mit Öffentlichen Bibliotheken oder anderen Institutionen können die „durch fehlende finanzielle Möglichkeiten bestehende Defizite der Schulbibliothek“ ausgeglichen werden (Lücke 2012, S. 205). Beispielsweise kann das Ausleihen von Medienboxen mit aktuellen und bestandergänzenden Medien Geldmittel einsparen (Lücke 2012, S. 213). Auch die Mitnutzung digitaler Medien einer öffentlichen Bibliothek kann ausgehandelt werden (Franz, Steck und Wenndorf 2018, S. 11). Allgemein kann die Fachkompetenz der Institutionen zur Aufwertung der Schulbibliotheken genutzt werden.

6 Fazit

Im Zuge dieser Bachelorthesis wurde herausgefunden, dass sich das Schleswig-Holsteinische Schulbibliothekssystem seit zwölf Jahren wenig verändert und weiterentwickelt hat. Zudem ist der Standard der Schulbibliotheken bezogen auf Personal, Finanzierung, Bestand, Ausleihzahlen, technische Ausstattung, Kooperationen und Angebote sehr niedrig. Gerade in Zeiten, in denen die Affinität zur Nutzung digitaler Medien immer wichtiger wird und die Schüler durch den Ausbau der Schulen zu Ganztagschulen mehr Zeit in der Schule verbringen, können die Schulbibliotheken einen wichtigen Beitrag leisten. Die Schüler können hier Pausen und Freizeit verbringen sowie sich Kernkompetenzen wie die Lese- und Medienkompetenz aneignen.

Umso wichtiger ist es nun, das Schleswig-Holsteinische Schulbibliothekssystem voranzubringen. Mithilfe der erhobenen Daten zum Ist-Zustand können Bedarfsgerechte Maßnahmen zur Unterstützung der Schulbibliotheken entwickelt werden. Die Befragung ergab, dass aktuell 76,85% der Schulbibliotheken mit ihrer Gesamtsituation zufrieden sind. Um das letzte Viertel der bestehenden Schulbibliotheken auch noch zufriedenzustellen und allgemein eine Verbesserung zu schaffen, sollten die bestehenden Schleswig-Holsteinischen Akteure zusammenarbeiten und Konzepte und Angebote für die Schulbibliothekslandschaft entwickeln.

Literaturverzeichnis

Bortz und Döring 2006

BORTZ, J. und N. DÖRING, 2006. *Forschungsmethoden und Evaluation. Für Human- und Sozialwissenschaftler ; mit 87 Tabellen*. 4., überarb. Aufl., [Nachdr.]. Heidelberg: Springer-Medizin-Verl. Springer-Lehrbuch Bachelor, Master. ISBN 3540333053.

Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V. et al. 2009

BÜCHEREIVEREIN SCHLESWIG-HOLSTEIN E.V., INSTITUT FÜR QUALITÄTSSICHERUNG AN SCHULEN, MINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FRAUEN und STAATSKANZLEI, 2009. *Schülerbüchereien in Schleswig-Holstein* [online]. *Ergebnisse der Umfrage zum Stand von Schülerbüchereien in Schleswig-Holstein*. Arbeits- und Informationsmaterialien 4. 4 Mai 2016 [Zugriff am: 11. Januar 2019]. Verfügbar unter: <http://www.bz-sh.de/index.php/downloadbereich/download/78-arbeitshilfen/194-absah4>

Büchereizentrale Schleswig-Holstein 2019a

BÜCHEREIZENTRALE SCHLESWIG-HOLSTEIN, 2019a. *Dienstleistungen für Kindergärten und Schulen* [online] [Zugriff am: 27. Mai 2019]. Verfügbar unter: <https://www.bz-sh.de/index.php/dienstleistungen-fuer-kindergaerten-und-schulen>

Büchereizentrale Schleswig-Holstein 2019b

BÜCHEREIZENTRALE SCHLESWIG-HOLSTEIN, 2019b. *Öffentliche Büchereien* [online] [Zugriff am: 9. Mai 2019]. Verfügbar unter: <https://www.bz-sh.de/index.php/buechereien/oeffentliche-buechereien>

Clark 2010

CLARK, C., 2010. *Linking School Libraries and Literacy* [online]. *Young people's reading habits and attitudes to their school library, and an exploration of the relationship between school library use and school attainment* [Zugriff am: 16. Mai 2019]. Verfügbar unter: <https://files.eric.ed.gov/fulltext/ED513438.pdf>

Dahm 2005

DAHM, K., 2005. Modelle schulbibliothekarischer Versorgung [online]. *Bibliothek Forschung und Praxis*, **29**(1), 120-125. ISSN 1865-7648 [Zugriff am: 2. Mai 2019]. Verfügbar unter: doi:10.1515/BFUP.2005.120

Deutscher Bibliotheksverband e.V. 2015

DEUTSCHER BIBLIOTHEKSVERBAND E.V., 2015. *Lesen und Lernen 3.0* [online]. *Medienbildung in der Schulbibliothek verankern!* Frankfurter Erklärung des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) vom 22. April 2015. 24 April 2015 [Zugriff am: 5. Januar 2019]. Verfügbar unter: <http://www.schulmediothek.de/fileadmin/pdf/DieFrankfurterErklaerung.pdf>

DIPF 2019a

DIPF, 2019a. *Schulmediothek* [online]. *Aufbau* [Zugriff am: 23. Februar 2019]. Verfügbar unter: <http://www.schulmediothek.de/index.php?id=236>

DIPF 2019b

DIPF, 2019b. *Schulmediothek* [online]. *Flächenbedarf* [Zugriff am: 23. Februar 2019]. Verfügbar unter: <http://www.schulmediothek.de/index.php?id=259>

DIPF 2019c

DIPF, 2019c. *Schulmediothek* [online]. *Organisationsformen* [Zugriff am: 17. Mai 2019]. Verfügbar unter: <http://www.schulmediothek.de/index.php?id=882>

ekz Bibliotheksservice 2019

EKZ BIBLIOTHEKSSERVICE, 2019. *Durchschnittspreise 2018* [online]. *Bücher (ASB)*. [Zugriff am: 17. Mai 2019]. Verfügbar unter: https://www.ekz.de/uploads/tx_mmekzdownloads/DP_2018_Buecher_ASB.pdf

Franz, Steck und Wenndorf 2018

FRANZ, J., H. STECK und M.-L. WENNDORF, 2018. Fundamente II [online]. Kriterien und Merkmale einer guten Schulbibliothek. *L I E S*, **2018**(34), 8-20 [Zugriff am: 11. Januar 2019]. Verfügbar unter: <https://lbz.rlp.de/de/unsere-angebote/fuer-schulen/zeitschrift-lies>

Fühles-Ubach und Umlauf 2013

FÜHLES-UBACH, S. und K. UMLAUF, 2013. Quantitative Methoden [Online]. In: K. UMLAUF, M.S. SEADLE, P. HAUKE und S. FÜHLES-UBACH, Hg. *Handbuch Methoden der Bibliotheks- und Informationswissenschaft. Bibliotheks-, Benutzerforschung, Informationsanalyse*. Berlin: De Gruyter Saur, S. 80-95. ISBN 978-3-11-025554-6 [Zugriff am: 29. April 2019]. Verfügbar unter: <https://www.degruyter.com/view/books/9783110255546/9783110255546.64/9783110255546.64.xml>

Fühles-Ubach 2013

FÜHLES-UBACH, S., 2013. Quantitative Befragungen [Online]. In: K. UMLAUF, M.S. SEADLE, P. HAUKE und S. FÜHLES-UBACH, Hg. *Handbuch Methoden der Bibliotheks- und Informationswissenschaft. Bibliotheks-, Benutzerforschung, Informationsanalyse*. Berlin: De Gruyter Saur, S. 96-113. ISBN 978-3-11-025554-6 [Zugriff am: 29. April 2019]. Verfügbar unter: <https://www.degruyter.com/view/books/9783110255546/9783110255546.96/9783110255546.96.xml>

Häder und Häder 2019

HÄDER, M. und S. HÄDER, 2019. Stichprobenziehung in der quantitativen Sozialforschung [Online]. In: N. BAUR und J. BLASIUS, Hg. *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung*. 2. Aufl. 2019. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 333-348. ISBN 9783658213077 [Zugriff am: 29. April 2019]. Verfügbar unter: https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/978-3-658-21308-4_22.pdf

Holderried und Lücke 2012

HOLDERRIED, A. und B. LÜCKE, Hg., 2012. *Handbuch Schulbibliothek. Planung, Betrieb, Nutzung*. Schwalbach/Ts.: Debus Pädagogik. Debus-Pädagogik. ISBN 978-3-95414002-2.

Holderried, Lücke und Müller 2012

HOLDERRIED, A., B. LÜCKE und A. MÜLLER, 2012. Vom Nutzen der Schulbibliothek für die Schule und die Schüler. In: A. HOLDERRIED und B. LÜCKE, Hg. *Handbuch Schulbibliothek. Planung, Betrieb, Nutzung*. Schwalbach/Ts.: Debus Pädagogik, S. 11-31. ISBN 978-3-95414002-2.

Hollenberg 2016

HOLLENBERG, S., 2016. *Fragebögen. Fundierte Konstruktion, sachgerechte Anwendung und aussagekräftige Auswertung*. Wiesbaden: Springer VS. essentials. ISBN 978-3-658-12967-5.

IQSH 2010

INSTITUT FÜR QUALITÄTSENTWICKLUNG AN SCHULEN SCHLESWIG-HOLSTEIN, 2010. *Leitfaden* [online]. *Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein* [Zugriff am: 9. Mai 2019]. Verfügbar unter: https://nzl.lernnetz.de/files/Lesen_S1/docs/leseanimation/Leitfaden_Schulbibliotheken.pdf

IFLA 2018

INTERNATIONAL FEDERATION OF LIBRARY ASSOCIATIONS AND INSTITUTIONS, 2018. *Die Richtlinien der IFLA für Schulbibliotheken* [online]. *Deutsche Übersetzung*. 29. Mai 2018 [Zugriff am: 11. Januar 2019]. Verfügbar unter: <https://www.ifla.org/files/assets/school-libraries-resource-centers/publications/ifla-school-library-guidelines-de.pdf>

Jordan-Bonin und Hofmann 2012

JORDAN-BONIN, E. von und H. HOFMANN, 2012. Passgenau ausgewählt. Grundlagen und Inhalte der Schulbibliothek. In: A. HOLDERRIED und B. LÜCKE, Hg. *Handbuch Schulbibliothek. Planung, Betrieb, Nutzung*. Schwalbach/Ts.: Debus Pädagogik, S. 65-92. ISBN 978-3-95414002-2.

Kelava 2014

KELAVA, S., 2014. *Schulbibliotheken an Gymnasien und Stadtteilschulen in Hamburg. Empirische Erhebung der Gesamtsituation*. Diplomarbeit. Hamburg.

Kirmse 2014

KIRMSE, R., 2014. *Schulbibliothek*. Berlin: De Gruyter Saur. Praxiswissen. ISBN 978-3-11-030128-1.

KMK 2016

KULTUSMINISTERKONFERENZ, 2016. *Bildung in der digitalen Welt* [online]. *Strategie der Kultusministerkonferenz*. 7. Dezember 2017 [Zugriff am: 28. Juni 2019]. Verfügbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2017/Strategie_neu_2017_datum_1.pdf

Landesportal Schleswig-Holstein 2019a

LANDESPORTAL SCHLESWIG-HOLSTEIN, 2019a. *Schleswig-Holstein* [online]. *Zahlen zur Bevölkerung* [Zugriff am: 13. Mai 2019]. Verfügbar unter: <https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/L/landLeute/zahlenFakten/bevoelkerung.html>

Landesportal Schleswig-Holstein 2019b

LANDESPORTAL SCHLESWIG-HOLSTEIN, 2019b. *Schulsystem* [online] [Zugriff am: 7. Juni 2019]. Verfügbar unter: <https://www.schleswig-holstein.de/DE/Themen/S/schulsystem.html>

Lange-Bohaumilitzky und Hofmann 2012

LANGE-BOHAUMILITZKY, I. und H. HOFMANN, 2012. Betriebsform, Personalmodelle und Finanzierung der Schulbibliothek. In: A. HOLDERRIED und B. LÜCKE, Hg. *Handbuch Schulbibliothek. Planung, Betrieb, Nutzung*. Schwalbach/Ts.: Debus Pädagogik, S. 125-149. ISBN 978-3-95414002-2.

Lücke 2012

LÜCKE, B., 2012. Von Inseln und Netzen. Formen schulbibliothekarischer Versorgung. In: A. HOLDERRIED und B. LÜCKE, Hg. *Handbuch Schulbibliothek. Planung, Betrieb, Nutzung*. Schwalbach/Ts.: Debus Pädagogik, S. 205-222. ISBN 978-3-95414002-2.

Mayer 2013

MAYER, H.O., 2013. *Interview und schriftliche Befragung. Grundlagen und Methoden empirischer Sozialforschung*. 6., überarbeitete Auflage. ISBN 9783486717624.

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz 2010

MINISTERIUM FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT, JUGEND UND KULTUR RHEINLAND-PFALZ, 2010. Bau von Schulen und Förderung des Schulbaus. Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur vom 22. Januar 2010. *Amtsblatt des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz*, **5**(3), 100-117.

Mohr 2011

MOHR, M., 2011. Auf dem Weg zur höchsten Kompetenzstufe [online]. Eine Mediothek hilft Schülern bei der Erlangung von Schlüsselqualifikationen/. Das Beispiel Rottenburg am Neckar. *BuB*, (11-12), 813-815 [Zugriff am: 1. Mai 2019]. Verfügbar unter: https://www.b-u-b.de/pdfarchiv/Heft-BuB_11_2011.pdf

Noeske 2014

NOESKE, F., 2014. *Gymnasialbibliothek* [online] [Zugriff am: 19. Mai 2019]. Verfügbar unter: <https://histgymbib.hypotheses.org/1>

Porst 2014

PORST, R., 2014. *Fragebogen. Ein Arbeitsbuch*. 4., erweiterte Auflage. Wiesbaden: Springer VS. Lehrbuch. ISBN 978-3-658-02117-7.

Reckling-Freitag 2009

RECKLING-FREITAG, K., 2009. *Kopie von Schülerbüchereiumfrage. Original*. Internes Dokument.

Richter 2014

RICHTER, M., 2014. Schulbibliotheken in Deutschland [online]. Eine empirische Analyse des Vorhandenseins und der Qualität von Schulbibliotheken nach Schulstrukturmerkmalen. *Die Deutsche Schule*, **106**(3), 252-263 [Zugriff am: 2. Mai 2019]. Verfügbar unter: https://www.waxmann.com/index.php?eID=download&id_artikel=ART101511&uid=frei

Schleswig-Holsteinischer Landtag 2016

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHER LANDTAG, 2016. *Gesetz für die Bibliotheken in Schleswig-Holstein und zur Änderung des Landespressegesetzes* [online]. *Gesetzesentwurf der Landesregierung*. 4 Februar 2016 [Zugriff am: 8. Februar 2019]. Verfügbar unter: https://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/Landesverbaende/Schleswig-Holstein/2016_02_02_Entwurf_Bibliotheksgesetz_Schleswig-Holstein.pdf

Schnell, Hill und Esser 2011

SCHNELL, R., P.B. HILL und E. ESSER, 2011. *Methoden der empirischen Sozialforschung*. 9., aktualisierte Aufl. München: Oldenbourg. ISBN 978-3-486-59106-4.

Scholastic Library Publishing 2008

SCHOLASTIC LIBRARY PUBLISHING, 2008. *School Libraries Work!* [online]. *Research Foundation Paper* [Zugriff am: 10. Mai 2019]. Verfügbar unter: http://www.scholastic.com/content/collateral_resources/pdf/s/slw3_2008.pdf

Scholl 2018

SCHOLL, A., 2018. *Die Befragung* [Online]. 4., bearbeitete Auflage. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH; UVK/ Lucius. UTB. 2413. ISBN 9783825249984. [Zugriff am: 16 Mai 2019]. Verfügbar unter: <https://www.utb-studi-e-book.de/9783838549989>

Schuldt, Mumenthaler und Vardanyan 2017

SCHULDT, K., R. MUMENTHALER und E. VARDANYAN, 2017. Schulbibliotheken in der bibliothekarischen Literatur kontra Schulbibliotheken in der Praxis [online]. *Bibliothek Forschung und Praxis*, **41**(2), 262-267. ISSN 1865-7648 [Zugriff am: 1. Mai 2019]. Verfügbar unter: [doi:10.1515/bfp-2017-0025](https://doi.org/10.1515/bfp-2017-0025)

Schuster 2009

SCHUSTER, C., 2009. *Schülerbüchereien in Schleswig-Holstein* [online]. *Bestandsaufnahme durch eine Umfrage*. 30 November 2009 [Zugriff am: 9. Mai 2019]. Verfügbar unter: <https://www.lesen-in-deutschland.de/html/content.php?object=journal&lid=934>

SAB 2014

SCHWEIZERISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT DER ALLGEMEINEN ÖFFENTLICHEN BIBLIOTHEKEN, 2014. *Richtlinien für Schulbibliotheken* [online]. [Zugriff am: 14. April 2019]. Verfügbar unter: http://www.sabclp.ch/images/Richtlinien_Schulbibliotheken_2014.pdf

Seefeld, Syré und Lorenzen 2017

SEEFELDT, J., L. SYRÉ und H.-J. LORENZEN, 2017. *Portale zu Vergangenheit und Zukunft. Bibliotheken in Deutschland* [Online]. Fünfte, überarbeitete und erweiterte Auflage. Hildesheim: Georg Olms Verlag. ISBN 978-3-487-15562-3. [Zugriff am: 14. April 2019]. Verfügbar unter: http://www.bideutschland.de/download/file/Portale_deutsch.pdf

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2018

STATISTISCHES AMT FÜR HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN, 2018. *Verzeichnis der allgemeinbildenden Schulen in Schleswig-Holstein* [online]. *Schuljahr 2017/2018* [Zugriff am: 6. Januar 2019]. Verfügbar unter: https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Verzeichnisse/Sch-V_A_17-18_INTERNET.pdf

Stein 2019

STEIN, P., 2019. Forschungsdesigns für die quantitative Sozialforschung [Online]. In: N. BAUR und J. BLASIUS, Hg. *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung*. 2. Aufl. 2019. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 125-142. ISBN 9783658213077 [Zugriff am: 29. April 2019]. Verfügbar unter: https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/978-3-658-21308-4_8.pdf

U.S. Department of Education 2005

U.S. DEPARTMENT OF EDUCATION, 2005. *America's Public School Libraries* [online]. *1953-2000* [Zugriff am: 10. Januar 2019]. Verfügbar unter: <https://nces.ed.gov/pubs2005/2005324.pdf>

Wagner-Schelewsky und Hering 2019

WAGNER-SCHELEWSKY, P. und L. HERING, 2019. Online-Befragung [Online]. In: N. BAUR und J. BLASIUS, Hg. *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung*. 2. Aufl. 2019. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 787-800. ISBN 9783658213077 [Zugriff am: 29. April 2019]. Verfügbar unter: https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/978-3-658-21308-4_54.pdf

Weichbold 2019

WEICHBOLD, M., 2019. Pretest [Online]. In: N. BAUR und J. BLASIUS, Hg. *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung*. 2. Aufl. 2019. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 349-356. ISBN 9783658213077 [Zugriff am: 29. April 2019]. Verfügbar unter: https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/978-3-658-21308-4_23.pdf

Wolf und Schuldt 2011

WOLF, S. und K. SCHULDT, 2011. *Praxisbuch Schulbibliotheken*. Schwalbach: Wochenschau. ISBN 978-3-89974627-3.

Anhang

Anhang 1 - Fragebogen

Fragebogen in der PDF-Ansicht mit Kommentaren zur Fragenherkunft

Fragebogen

1 Willkommen

Herzlich Willkommen zur Umfrage!

Das Ziel der Erhebung ist, umfassende Informationen zum Ist-Zustand der Schulbibliotheken Schleswig-Holsteins zu gewinnen.

Die Umfrage wird ca. 10-15 Minuten Ihrer Zeit in Anspruch nehmen.

In der Umfrage werden keinerlei personenbezogene Daten erhoben, sie erfolgt anonym.

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen und mich bei meiner Bachelorarbeit unterstützen.

Gutes Gelingen,
Celine Neeser

Ein Hinweis vorab: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

2 Start

Ist eine Schulbibliothek* oder sind mehrere Schulbibliotheken an Ihrer Schule vorhanden?

*Nicht gemeint sind Klassenbüchereien, das heißt in den Klassenräumen der jeweiligen Klasse ständig zur Verfügung stehende Bücher.

- Ja
- Nein

Formulierung der Frage übernommen aus Kelava (2014)

3.1 Filter

Woran liegt es, dass es an Ihrer Schule keine Schulbibliothek gibt?

Mehrfachnennungen möglich

- Kein Bedarf
- Fehlende Mittel (Personell, Finanziell, Räumlichkeiten, etc.)
- Fehlende Expertise zum Aufbau und Führung einer Schulbibliothek
- Fehlende Unterstützung durch andere Institutionen
- Sonstiges

Würden Sie sich für die Zukunft eine Schulbibliothek für Ihre Schule wünschen?

Bitte bewerten Sie auf einer Skala von 1 bis 6.

- 1 Auf jeden Fall!
- 2

- 3
- 4
- 5
- 6 Auf gar keinen Fall!

4.1 Nutzung

Wer kann die Schulbibliothek nutzen?

Mehrfachnennungen möglich

- Schüler
- Lehrer und Schulpersonal
- Eltern
- Ehemalige Schüler
- Öffentlichkeit
- Sonstige

Formulierung der Frage übernommen aus Kelava (2014)

Wie viele Stunden hat die Schulbibliothek in der Woche geöffnet?

- 1-5
- 6-10
- 11-20
- 21-30
- 31 und mehr
- Die Schulbibliothek öffnet nach Bedarf/nach Angebotsmöglichkeit

4.2 Räumlichkeiten

Wie groß* ist die Fläche, über die sich die Schulbibliothek erstreckt?

*Werte in m²

Sollte sich die Schulbibliothek auf zwei oder mehr Räume verteilen, rechnen Sie die Grundflächen bitte zusammen.

- 1-20

- 21-60
- 61-100
- 101 und größer

Verfügt die Schulbibliothek über einen oder mehrere Gruppenarbeitsräume*?

*gemeint sind eigenständige Räume und nicht abgetrennte Arbeitsplätze innerhalb der Schulbibliothek

- Ja
- Nein

4.3 Bestand

Über wie viele Medien verfügt die Schulbibliothek?

ggf. Schätzwert

- 1-500
- 501-1.000
- 1.001-2.500
- 2.501-5.000
- 5.001-7.500
- 7.501-10.000
- 10.001-12.500
- 12.501 oder mehr

In der Schulbibliothek sind zu finden:

*Medien, die die Schüler für schulische Zwecke benötigen (für den Unterricht oder die Vor- und Nachbereitung)

- lediglich Lehrmittel*
- lediglich Unterhaltungsmedien
- Lehrmittel und Unterhaltungsmedien
- Sonstiges

Welche Medienarten umfasst die Schulbibliothek?

Mehrfachnennungen möglich

- Schulbücher/Lehrmittel
 - Sach- und Fachbücher
 - Nachschlagewerke, Lexika
 - Belletristik/Freizeitliteratur
 - Fremdsprachige Bücher
 - Bilderbücher
 - Zeitungen und Zeitschriften
 - Brett- und Kartenspiele
 - Musik-CDs
 - Hörbücher
 - DVDs
 - Videospiele
 - CD-ROMs
 - eBooks
 - Online-Ressourcen (z.B. Lernsoftware, Datenbanken, Linklisten)
 - Literatur für die Lehrer/Lehrerhandbücher
 - Sonstiges
-

4.4 Ausleihe

Können in der Schulbibliothek Medien entliehen werden?

- Ja, die Medien können ausgeliehen werden
 - Ja, aber nur Medien, die die Schüler für den Unterricht benötigen (Lehrmittel)
 - Nein, die Medien können nur in der Schulbibliothek genutzt werden
-

4.4.1.1 Filter Ja Ausleihe

Wie viele Entleihungen verbucht die Schulbibliothek im Jahr?

ggf. Schätzwert

- 1-100
- 101-250
- 251-500
- 501-1.000
- 1.001-2.000
- 2.001-5.000
- 5.001-10.000
- 10.001 und mehr

4.5 Angebote

Welche der folgenden Angebote bietet die Schulbibliothek an?

Mehrfachnennungen möglich

- Hausaufgabenbetreuung
- Raum für Unterricht
- Recherchetraining
- Lesekompetenzförderung
- Informationskompetenzförderung
- Medienkompetenzförderung
- (Autoren-)Lesungen
- Andere, und zwar:
- Die Schulbibliothek bietet keine Angebote an

Bietet die Schulbibliothek PC-Arbeitsplätze für Schüler an?

- Ja
- Nein

4.5.1.1 Filter Ja PC

Wie viele PC-Arbeitsplätze für Schüler sind in der Schulbibliothek vorhanden?

- 1
 - 2-4
 - 5-7
 - 8-10
 - 11-15
 - 16 oder mehr
-

4.6 Das liebe Internet

Ist in der Schulbibliothek ein für die Schüler öffentliches Wlan vorhanden?

- Ja
- Nein

Hat die Schulbibliothek eine Internetpräsenz*?

*Beispielsweise eine Internetseite, Soziale Medien, etc.

- Ja, die Schulbibliothek ist im Internet vertreten
 - Nein, die Schulbibliothek hat keine Internetpräsenz
-

4.6.1.1 Filter Ja Internetpräsenz

Wie präsentiert sich die Schulbibliothek im Internet?

Mehrfachnennungen möglich

- Über eine eigene Internetseite
 - Über die Internetseite der Schule
 - Über soziale Medien
 - Sonstiges
-

4.7 Internet 2

Verfügt die Schulbibliothek über einen elektronischen Katalog für Medien?

- Ja
 - Nein
-

4.7.1.1 Filter Ja Katalog

Ist der Katalog für die Schüler im Internet zugänglich?

- Ja
- Nein

4.8 Personal

Wer arbeitet in der Schulbibliothek vor Ort?

Mehrfachnennungen möglich

*Bundesfreiwilligendienst/Freiwilliges Soziales Jahr

- Bibliothekar
- Fachangestellter für Medien und Information
- Sonstige Honorarkraft
- BFDler/FSJler*
- Lehrer
- Eltern
- Schüler
- weitere Ehrenamtliche
- Sonstige

Formulierung der Frage übernommen aus Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V. et al. (2009)

4.9 Finanzierung

Stehen der Schulbibliothek Geldmittel zu Verfügung?

- Ja, der Schulbibliothek stehen Geldmittel zur Verfügung
- Nein, es stehen keine Geldmittel zur Verfügung (z. B. abhängig von Bücherspenden)

4.9.1.1 Filter Geld ja

Woher stammen die Geldmittel, durch die die Schulbibliothek finanziert wird?

Mehrfachnennungen möglich

- Es stehen keine Geldmittel zur Verfügung (z. B. abhängig von Bücherspenden)
- Schulverein
- Schulbudget
- Geldspenden
- Sponsoring

- Crowdfunding
- Kommune/Stadt/Land
- Projektförderung/-mittel
- Stiftungen
- Fördervereine
- Sonstiges

Wie hoch ist der jährliche Medienetat* der Schulbibliothek?

ggf. Schätzwert
*Werte in €

- es gibt keinen jährlichen Medienetat
- 1-500
- 501-1.000
- 1.001-3.000
- 3.001-5.000
- mehr als 5.000

4.10 Kooperationen

Kooperiert die Schulbibliothek mit anderen Institutionen?

- Ja
- Nein

Formulierung der Frage übernommen aus Kelava (2014)

4.10.1.1 Filter Ja Kooperation

Mit welcher/-n der folgenden Institutionen kooperiert die Schulbibliothek?

Mehrfachnennungen möglich

- Öffentliche Bibliothek
- Wissenschaftliche Bibliothek
- Universitätsbibliothek
- Büchereizentrale Schleswig-Holstein
- Landesarbeitsgemeinschaft Schulbibliotheken Schleswig-Holstein

- Kommune/Stadt
- andere Schulbibliothek
- Buchhandlung
- Sonstiges

4.11 Kooperationen 2

Was würden Sie sich von einer Kooperation Ihrer Schulbibliothek mit einer anderen Institution erhoffen?

Beispielweise mit einer Öffentlichen Bibliothek oder der Büchereizentrale Schleswig-Holstein.
Mehrfachnennungen möglich

- Personal zur Verfügung stellen
- Medien zur Verfügung stellen
- Fortbildungen für Schulbibliotheksmitarbeiter anbieten
- Veranstaltungen für Schüler in der Schulbibliothek organisieren
- Unterstützung bei EDV (Bibliothekskatalog, etc.)
- Sonstiges

4.12 Zufriedenheit

Wie zufrieden sind Sie mit der Gesamtsituation der Schulbibliothek?

Bewerten Sie nach einer Skala von 1 bis 6.

- 1 - sehr zufrieden
- 2 - ziemlich zufrieden
- 3 - eher zufrieden
- 4 - eher unzufrieden
- 5 - ziemlich unzufrieden
- 6 - sehr unzufrieden

Formulierung der
Frage übernommen
aus Kelava (2014)

5 Ende

Wie viele Schüler gehen auf Ihre Schule?

- 1-100

- 101-200
- 201-300
- 301-400
- 401-500
- 501-600
- 601-700
- 701-800
- 801-900
- 901-1.000
- 1.001 und mehr

Zu welcher Schulart gehört Ihre Schule?

- Öffentliche Schule
- Private Schule/Schule in freier Trägerschaft

5.1.1 Filter

Zu welcher Schulart gehört Ihre Schule?

Gemeinschaftsschule mit und ohne Oberstufe sind hier zusammengefasst zu Gemeinschaftsschule

- Grundschule
- Grund- und Regionalschule
- Grund-, Regional- und Gemeinschaftsschule
- Grund-, Regional-, Gemeinschaftsschule und Gymnasium
- Grund-, Regional- und Gemeinschaftsschule mit Förderzentrum
- Grund- und Gemeinschaftsschule
- Grund-, Gemeinschaftsschule und Gymnasium
- Grund- und Gemeinschaftsschule mit Förderzentrum
- Grundschule und Gymnasium

- Grundschule mit Förderzentrum
 - Regionalschule
 - Regional- und Gemeinschaftsschule
 - Regional-, Gemeinschaftsschule und Gymnasium
 - Gemeinschaftsschule
 - Gemeinschaftsschule und Gymnasium
 - Gemeinschaftsschule mit Förderzentrum
 - Gymnasium und/oder Abendgymnasium
 - Sonderpädagogische Förderung (Schule/Förderzentrum)
 - Sonstiges
-

5.2.1 Filter privat

Zu welcher Schulart gehört Ihre Schule?

Gemeinschaftsschule mit und ohne Oberstufe sind hier zusammengefasst zu Gemeinschaftsschule

- Grundschule
- Grund- und Regionalschule
- Grund-, Regional- und Gemeinschaftsschule
- Grund-, Regional-, Gemeinschaftsschule und Gymnasium
- Grund-, Regional- und Gemeinschaftsschule mit Förderzentrum
- Grund- und Gemeinschaftsschule
- Grund-, Gemeinschaftsschule und Gymnasium
- Grund- und Gemeinschaftsschule mit Förderzentrum
- Grundschule und Gymnasium
- Grundschule mit Förderzentrum
- Regionalschule

- Regional- und Gemeinschaftsschule
 - Regional-, Gemeinschaftsschule und Gymnasium
 - Gemeinschaftsschule
 - Gemeinschaftsschule und Gymnasium
 - Gemeinschaftsschule mit Förderzentrum
 - Gymnasium und/oder Abendgymnasium
 - Freie Waldorfschule
 - Sonderpädagogische Förderung (Schule/Förderzentrum)
 - Sonstiges
-

6 Ende 2

In welcher kreisfreien Stadt bzw. welchem Landkreis befindet sich die Schule?

- Kreisfreie Stadt Flensburg
- Kreisfreie Stadt Kiel
- Kreisfreie Stadt Lübeck
- Kreisfreie Stadt Neumünster
- Kreis Dithmarschen
- Kreis Herzogtum Lauenburg
- Kreis Nordfriesland
- Kreis Ostholstein
- Kreis Pinneberg
- Kreis Plön
- Kreis Rendsburg-Eckernförde
- Kreis Schleswig-Flensburg
- Kreis Segeberg

- Kreis Steinburg
 - Kreis Stormarn
-

7 Anmerkungen

Sollten Sie noch weitere Anmerkungen haben, dann nennen Sie diese gerne hier:

8 Endseite

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Anhang 2 - Anschreiben

E-Mail-Anschreiben an die Schulen

Bachelorarbeit - Befragung zum Thema „Schulbibliotheken“

Sehr geehrte Schulleitung,
sehr geehrte Schulbibliotheksleitung,

mein Name ist Celine Neeser und ich studiere an der HAW Hamburg am Department Information Bibliotheks- und Informationsmanagement. Im Rahmen meiner Bachelorarbeit bei Prof. Dr. Petra Düren untersuche ich für die Büchereizentrale Schleswig-Holstein den **aktuellen Stand der Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein**.

Ziel dieser Untersuchung ist es, Informationen zur Anzahl der Schulbibliotheken, sowie der medialen, technischen, personellen und finanziellen Ausstattung zu erheben. Zudem werde ich den ermittelten Ist-Zustand mit Ergebnissen einer bereits 2007 von der Büchereizentrale durchgeführten Studie vergleichen, um Veränderungen aufzuzeigen.

Den aktuellen Stand kann ich jedoch nur mit Ihrer Hilfe ermitteln. Ich bitte Sie daher ganz herzlich, den unten verlinkten Online-Fragebogen auszufüllen. Die Befragung wird ca. 10-15 Minuten dauern.

Auch wenn Ihre Schule keine Schulbibliothek besitzt, bitte ich Sie, den Fragebogen zu beantworten. Einige Fragen sind speziell an Schulen ohne Bibliothek gerichtet.

Sie können den Fragebogen in Ihrer Funktion als Schulleitung selbst ausfüllen oder ihn an die Schulbibliotheksleitung/-mitarbeiter weiterreichen.

Die Befragung erfolgt anonym. Es werden keinerlei personenbezogene Daten von Ihnen erhoben und/oder gespeichert.

Bitte füllen Sie den Fragebogen bis einschließlich den **03.04.2019** aus.

Zu der Umfrage gelangen Sie über den folgenden Link:

<https://ww3.unipark.de/uc/cneeser/sh/>

Für Rückfragen richten Sie sich bitte an: celine.neeser@haw-hamburg.de

Über Ihre rege Unterstützung würde ich mich sehr freuen!

Mit freundlichen Grüßen,
Celine Neeser

Anhang 3 - Erinnerungsschreiben

Erinnerungsschreiben an die Schulen zur Hälfte der Befragungszeit

Erinnerung - Bachelorarbeit - Befragung zum Thema „Schulbibliotheken“

Sehr geehrte Schulleitung,
sehr geehrte Schulbibliotheksleitung,

ich habe mich bereits letzte Woche mit der Bitte, mich bei meiner Bachelorarbeit zum Thema **Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein** zu unterstützen, an Sie gewandt.

Wenn Sie gerne an der Umfrage teilnehmen möchten, haben Sie noch bis einschließlich den **03.04.2019** dafür Zeit. Auch wenn Ihre Schule keine Schulbibliothek besitzt, können Sie den Online-Fragebogen ausfüllen.

Zu der Umfrage gelangen Sie über den folgenden Link:

<https://ww3.unipark.de/uc/cneaser/sh/>

Sollten Sie bereits an der Umfrage teilgenommen haben, möchte ich mich bei Ihnen ganz herzlich für Ihre Unterstützung bedanken!

Für Rückfragen richten Sie sich bitte an: celine.neeser@haw-hamburg.de

Mit freundlichen Grüßen,
Celine Neeser

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Bachelorthesis mit dem Titel:

Eine quantitative Studie zum aktuellen Stand der Schulbibliotheken in Schleswig-Holstein – 2019 vs. 2007

selbstständig ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen Quellen und Hilfsmittel als die angegebenen benutzt zu haben. Die aus anderen Werken wörtlich entnommenen Stellen oder dem Sinn nach entlehnten Passagen sind durch Quellenangabe kenntlich gemacht.

Hamburg, 05.07.2019